

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

4.11.1937 (No. 259)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951392)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Ercheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestelgeb., in den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pf. Bestelgeb. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestelgeb. Einzelpreis 10 Pf. L - E

Folge 259

Donnerstag, den 4. November

Jahrgang 1937

Austakt in Brüssel

Verhandlungen Tokio—Nanking angeregt / Keine Beschlüsse mit Zwangscharakter

(N.) Brüssel, 4. November
In der Brüsseler Akademie eröffnete der belgische Außenminister Spaak gestern kurz nach 12 Uhr die Fern-Ost-Konferenz, an der 19 Delegationen mit rund 130 Mitglieder teilnehmen. Spaak begrüßte zunächst die anwesenden Delegierten und umriß kurz die Vorgeschichte dieser Konferenz. Er sprach dabei u. a. sein Bedauern darüber aus, daß Deutschland an ihr nicht teilnehmen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Abteilmung, die auf gewissen besonderen Umständen, die sich ändern könnten, beruhe, nicht endgültig sei. Das Fernbleiben Japans bezeichnete er als eine wirkliche Schwierigkeit. Da diese Konferenz keinesfalls als internationaler Gerichtshof betrachtet werden könnte, könne keine Rede davon sein, daß Japan unter seine Würde und Ehre verletzenden Bedingungen sich verhalten müßte. Ziel der Konferenz sei, den Krieg im Fernen Osten zu beenden. Auf Vorschlag des niederländischen Delegationsführers wurde Spaak einstimmig zum Präsidenten der Konferenz gewählt.

Als erster Redner ergriff der Amerikaner Norman Davis das Wort, der eine Klärung der hinter dem chinesisch-japanischen Konflikt stehenden Probleme forderte. Eine konstruktive Lösung werde um so schwieriger, je länger die Feindseligkeiten im Fernen Osten, die eine Gefährdung des allgemeinen Friedens darstellten, andauerten. Amerika sei bereit, sich an jeder gemeinsamen Anstrengung zur Erreichung einer friedlichen Lösung im Fernen Osten zu beteiligen.

Eden und Delbos stimmten diesen Ausführungen zu, wobei der englische Außenminister erklärte, daß die Friedensbestrebungen dieser Konferenz durch die Abwesenheit Japans erschwert würden. Im übrigen empfahl er die Einsetzung eines Arbeitsausschusses zur sofortigen Beratung der Einzelfragen. Der französische Außenminister erblidete die Aufgaben dieser Konferenz darin, eine Grundlinie zu finden, auf der sich Japan und China zu einem Waffenstillstand und Friedensverhandlungen einigen könnten.

Graf Marascotti, der italienische Delegierte, dessen Ausführungen ganz besonderes Interesse fanden, stellte eingangs fest, daß die Brüsseler Konferenz gegen keine der beiden streitenden Parteien Maßnahmen mit Zwangscharakter beschließen oder eine moralische Quarantäne über sie verhängen könne. Italien bedauere diesen Kampf zwischen zwei ihm befreundeten Nationen und deshalb hoffe er, daß die Bestrebungen dieser Konferenz vernünftige Wege einer Lösung zeitigen werden. Allerdings müsse er davor warnen, ungewöhnliche und überflüssige Untersuchungen anzustellen, wie man sie im Falle Mandschukuo und des Chaco-Streites versucht habe. Die faschistische Regierung erblicke darin das Hauptziel dieser Konferenz, Japan und China wieder einander näherzubringen und sie zu einem dauerhaften Frieden zusammenzuführen. Der nützlichste Weg hierzu sei, den beiden Parteien eine gegenseitige Fühlungnahme nahelegen. In diesem Falle wäre die Aufgabe der Konferenz beendet.

Platonische Entschlüsse dagegen könne Italien nicht hinnehmen und es sei daher gezwungen, gegen gewisse Ergebnisse dieser Konferenz alle Vorbehalte für sich zu beanspruchen. — Der Eröffnungssitzung wohnte in der Diplomatenloge u. a. auch der deutsche Gesandte Freiherr von Richtigshofen bei. Die zukünftigen Sitzungen der Konferenz sind öffentlich, während die Ausschusssitzungen nicht öffentlich durchgeführt werden.

Die Nachmittagsitzung der Neunmächtekonferenz begann mit einer Rede Litwinows, die eine Sammlung bereits abgedrohtener Phrasen darstellte und demgemäß keinerlei neue Gesichtspunkte enthielt. Anschließend sprach der chinesische Delegierte Dr. Wellington Koo. Er gab zu, daß in China eine antijapanische Stimmung bestehe, bestritt aber, daß die chinesische Regierung unter dem Einfluß kommunistischer Elemente stehe. Seit nahezu zehn Jahren habe die chinesische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften die Betätigung der chinesischen kommunistischen Partei bekämpft. Diese Gegnerschaft, gestand der Redner ein, sei freilich weniger gegen den Kommunismus als Weltanschauung gerichtet als vielmehr gegen die Errichtung einer separatistischen Regierung mit einer unabhängigen Armee. — Zu dem japanischen Standpunkt, daß der Konflikt zwischen Japan und China durch direkte Verhandlungen zwischen den beiden Ländern geregelt werden könne, meinte Wellington Koo, eine solche Auffassung übergehe die Tatsache, daß durch den Konflikt auch die Interessen mehrerer anderer Mächte berührt worden seien.

Chamberlain über den Briefwechsel mit dem Duce

Ministerpräsident Chamberlain, der am Mittwoch den Vorsitz des wöchentlichen Kabinettsrates geführt hatte, erschien nach achtstündiger Abwesenheit wieder im Unterhaus, wo er mit Beifall begrüßt wurde.

Auf die Frage, ob er den Briefwechsel mit Mussolini veröffentlichten wolle, antwortete Chamberlain: „Nein“. Aber er wolle gern den Inhalt dieses persönlichen Briefwechsels bekanntgeben. Ende Juli habe ihm der italienische Botschafter eine freundliche Botschaft von Mussolini gebracht. Er, Chamberlain, habe die Gelegenheit wahrgenommen, um Mussolini einen persönlichen Brief zu übersenden, in dem er sein Bedauern ausgedrückt habe, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien immer noch weit entfernt seien von dem ehemaligen gegenseitigen Vertrauen und Wohlwollen. In seinem Briefe habe er gleichzeitig die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß diese früheren guten Beziehungen wiederhergestellt werden könnten, wenn die gegenseitigen unbegründeten Verdächtigungen verschwinden würden. Er habe weiter zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung zu jeder Zeit bereit sei, in diesbezügliche Besprechungen einzutreten. Erfreulicherweise habe er von Mussolini sofort eine Antwort erhalten, in der dieser seinen ehrlichen Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder herzustellen, sowie seine Bereitschaft, daß, wie angeregt, Besprechungen aufgenommen werden sollten mit dem Ziele, die gewünschten Verständigung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Die Worte Chamberlains lösten starken Beifall aus.

Er führte Englands Weltkriegsarmee

Das Lebensbild des Feldmarschalls Douglas Haig

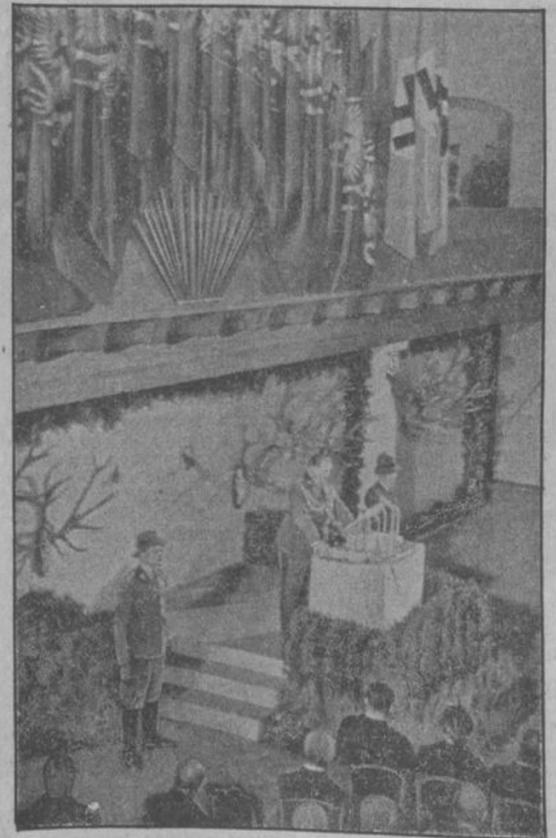
Duff Cooper, der amtierende britische Marineminister, hat bereits in seinem Werk über Talleyrand gezeigt, daß er auch ein beachtlicher politischer Schriftsteller ist. Sein neues Werk ist dem englischen Oberkommandierenden im Weltkrieg, dem vielumstrittenen Schotten Douglas Haig, gewidmet. Wir nehmen nachstehend zu seiner Rechtfertigung Haigs Stellung.

Kaum ein zweiter Feldherr der alliierten Heere im Weltkrieg ist von seinen eigenen Landsleuten so scharf angegriffen und kritisiert worden wie der britische Feldmarschall Sir Douglas Haig, der in den entscheidenden Jahren 1915—1918 das Oberkommando aller britischen Truppen an der Westfront innehatte. Lord George überhäuft ihn mit den bittersten Vorwürfen wegen der ungeheuren Blutopfer, die Haigs Offensive in Flandern bei Passchendaele forderte. Aber auch der General Fuller und Winston Churchill haben neben manchen anderen gewichtige Vorwürfe gegen Haigs Heerführung unternommen. Sind sie berechtigt? War Haigs Kriegsführung in der Tat so phantastisch oder schwerfällig, wie sie von seinen Gegnern bezeichnet wurde?

Hier ohne jeden Vorbehalt „Ja“ oder „Nein“ zu sagen, das ist allerdings auch dem gründlichsten Kenner der Dinge schwer möglich. Haig selbst hat kaum jemals in die Debatte eingegriffen. Polemische Angriffe glaubte er wohl am besten dadurch zu entkräften, daß er sein Werk für sich sprechen ließ. Um so mehr darf man sich freuen über die mutige, entschiedene Art, in der Marineminister Duff Cooper nunmehr an Hand der Haigschen Tagebücher und vieler anderer Quellen für den Feldmarschall eintritt. Möglich, daß er in manchen Punkten über das Ziel hinausschießt. Das Gesamtbild Haigs bleibt auf alle Fälle auch für den einstigen Kriegsgegner eindrucksvoll.

Ein hochbegabter Offizier und tapferer Kämpfer

Der ägyptische Feldzug unter Lord Kitchener gegen die fanatischen Muselmanen des Sudan zeigt uns bereits die großen soldatischen Tugenden und Fähigkeiten des jungen Reiteroffiziers Haig in hellem Lichte. Hier wie auch im Burenkrieg unter French bewies er bereits, daß er zu den fähigsten Köpfen des Führernachwuchses gehörte. Kein Wunder also, daß er bereits sehr bald in höhere Stellen befördert wurde. Den politischen Ehrgeiz mancher Kameraden in der britischen Armee teilte der junge Kommandeur und Generalfeldherr nicht. Ihm ging es vielmehr darum, die Berufsarmee seiner Heimat — die neben der Flotte allzu lange übersehen worden war — zum schlagkräftigen Machtwort des Weltreiches zu machen. Reisen ins Ausland — auch nach Deutschland — vertiefen seine Kenntnisse, die dann vor allem von dem Kriegs-



Die Internationale Jagdausstellung eröffnet

Mit einem Festakt eröffnete in Europas größter Messehalle in der Masurallée zu Berlin der Reichsjägermeister Generaloberst Göring die Internationale Jagdausstellung 1937. — Reichsjägermeister Göring bei seiner Eröffnungsrede.

(Pressephoto, Zander-R.)

Französische Truppen für Katalanien

Aktive Offiziere und Mannschaften nach Valencia geschickt — Cot liefert neue Flugzeuggeschwader

(N.) Rom, 4. November.
Die von den französischen Staatsmännern in Reden und amtlichen Erklärungen stets bestrittene Einmischung in Spanien werden durch sensationelle Veröffentlichungen der italienischen Presse Lügen gestraft. Aus ihnen geht hervor, daß in den letzten Tagen nicht nur aktive Offiziere und Mannschaften der französischen Armee nach Spanien gegangen sind, sondern auch mit Zustimmung der Regierung ungeheure Waffenlieferungen aus französischer Heeresbeständen nach Katalanien abgegangen sind.

Die französischen Lieferungen für Valencia umfassen nach den italienischen Feststellungen u. a. folgende Fälle:

Am 22. Oktober wurden sechs komplette Batterien aus den Arsenalen der französischen Artillerieschule in Putaux und 7200 schwere Granaten aus dem Militärdépôt von Marzelle mit der Eisenbahn nach Katalanien transportiert. Am 24. Oktober ging von Paris eine französische Heeresbeständen entnommene Lieferung von 380 Maschinengewehren, zwei Flakgeschützen und 2,4 Millionen Schuß Munition nach Katalanien ab.

Zur gleichen Zeit wurden auf Grund einer Abmachung zwischen dem Valencianischen Botschafter und dem französischen Kriegsminister Daladier zwei französische Offiziersabteilungen nach Valencia entsandt, die auf Grund

ihrer Erfahrungen im Festungsbau die bolschewistischen Verteidigungslinien organisieren sollen. Mitte Oktober wurden zwei Abteilungen des französischen Luftabwehrregiments Nr. 401 von Paris nach Katalanien transportiert. Ebenfalls im Laufe dieses Monats lieferte das französische Kriegsministerium 24 Batterien der französischen Zuhärtillerie an die spanischen Bolschewisten. In der Zeit vom 15. bis 25. Oktober gingen 112 Waggons mit Sprengstoffen, Lebensmitteln und Medikamenten über die französisch-spanische Grenze.

Ende Oktober wurden den Depots der französischen Luftwaffe entnommene 18 000 Tonnen Spezialbenzin für Kriegsfugzeuge durch französische Tankwagen und Schiffe auf direktem Befehl des französischen Luftfahrtministers Cot nach Katalanien geliefert. Ferner gab Cot Anweisung, noch vor dem 15. November sieben Bomber und 22 Kampfflugzeuge modernster Konstruktion für Barcelona bereitzustellen. Auch diese Flugzeuge gehören aktiven Verbänden der französischen Luftwaffe an. Gleichzeitig erhielten die staatlichen Munitionswerte der Luftwaffe Auftrag, eine Lieferung von 150 000 schweren Bomben für Valencia fertigzustellen.

Zwischen dem 20. und dem 28. Oktober gingen außerdem 1200 sowjetrussische und 3800 tschechoslowakische Freiwillige über Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien. So sieht also die französische „Mitteinmischung“ aus!

minister Halbans praktisch ausgewertet wurden. Daß er dabei auch im Amtszimmer die Bindung zur Front niemals verlor, dafür sorgten häufige Verletzungen. In Indien befürchtete er sich schon lange vor dem Weltkrieg mit der Frage, wie bei einem Ernstfall die indische Armee eingesetzt werden könnte. Auf seine Stellung als Kommandant des riesigen Truppenübungsplatzes Aldershot gab ihm reichlich Gelegenheit, theoretische Erwägungen immer wieder in der Praxis des Frontdienstes auszuwerten.

Korpskommandant und Armeeführer im Westen

Wer den Leistungen Haigs im Großen Kriege gerecht werden will, der wird leicht dazu neigen, ihn etwa mit Ludendorff zu vergleichen. Der geniale Feldherr der deutschen Armee war fast im gleichen Jahre wie Haig geboren; es gab große Augenblicke des gigantischen Geschehens, da verlor er sich im geistigen Ringen der beiden Heerführer der gewaltigen Millionenlampen. Gerade in diesen Augenblicken aber hat sich erwiesen, daß bei allen Qualitäten Haig nicht im tieferen Sinne des Wortes mit Ludendorff verglichen werden kann. Er war gewiß ein Vorbild an Tapferkeit, an rücksichtslosem Selbstopfer, an Verantwortungsbewußtsein, dem wir volle Achtung zollen, aber dem Genie Ludendorff war er nicht gewachsen.

Es ist auch schief gesehen, wenn Duff Cooper die Leistung des deutschen Heeres fast allein mit der großen soldatischen Tradition erklären will. Sie bewies sich noch zu einem Zeitpunkt, als Deutschland bereits sein letztes Aufgebot vor den Feind gestellt hatte und sie bewies sich auch bei gewaltiger Ueberlegenheit der gegnerischen Streitkräfte. Was Haig um den Preis von 400 000 Gefallenen in der Flandernschlacht erreichte, war äußerst gering gegenüber den Hoffnungen, die er selbst vor den Tagen von Passchendaele hegte. Und die Sommeschlacht wird noch in den fernsten Tagen ein Ruhmesblatt der deutschen Abwehr sein.

Ungerecht ist es allerdings von seinen britischen Kritikern, Haig aus Passchendaele und anderen Ereignissen einen großen Vorwurf zu machen. Er hat sich bewußt und gerade auf ihr Treiben in die Brezche geworfen, weil die französischen Bundesgenossen fast am Ende waren und auch die Londoner Admiralgouverneure bereits verzweifelt. Und ebenso ungerichtet wäre es, wenn man dabei seine unermüdete Erziehungsarbeit an den britischen Truppen in Frankreich übersehen würde. Der Weg von der kleinen Berufsarmee zum Millionenheer war sehr schwer und wurde durch die schwabronierenden Zivilisten nicht erleichtert. Daß er gelang, ist sicherlich zum großen Teil Douglas Haigs Verdienst. Als Korpskommandant, dann als Armeeführer und schließlich als Oberkommandierender hat er von der Mobilmachung bis zum Waffenstillstand unermüdet daran gearbeitet.

Spiel hinter den Kulissen

An Raubgierigkeiten, Intrigen und Zwischenspielen hat es im Lager der Alliierten während des Krieges nicht gefehlt. Ein besonders großes Ausmaß erreichten sie — wie Duff Cooper berichtet — nach dem Amtsantritt des neuen Ministerpräsidenten Lloyd George. Größere Gegenstände sind kaum denkbar wie der redselbige, impulsive Regierungschef aus Wales und der wortkarge, ernste und vielleicht etwas starre Oberkommandierende Haig. Mit Foch, Pétain und Toffe, den französischen Armeeführern, hat Haig an sich sehr gut zusammengearbeitet, obwohl ihm die Art der Franzosen an sich gar nicht lag. Grimziger Humor klingt aus seinem Tagebuch, wenn er das Wohlwollen ausgezeichneter englischer Offiziere durch den viden Marischall Toffe schildert. Von den französischen Ministerpräsidenten war ihm der harte und unerbittliche Tiger Clemenceau vielleicht der sympathischste, während er Leuten wie Briand (aus gutem Grund) nicht so recht traute.

Die menschliche Größe Haigs wird besonders deutlich herausgehoben durch die Tatsache, daß er sich am Vorkriegsabend und anderer deutschfeindlicher Propaganda niemals beteiligte. Er kannte den Wert seines Gegners, das Heldentum des deutschen Soldaten zu gut, um auf Lumpereien hereinzufallen. Aber auch in der taktvollen Weise, wie er sich später dem gemeinsamen Oberkommando Fochs unterordnete, ohne doch die britischen Rechte preiszugeben, zeigt sich eine starke Persönlichkeit. So ist er denn auch einer der ganz wenigen Männer gewesen, die gegen die Befehle der Rheinlande, gegen andere schmachvolle Waffenstillstandsparagrafen eintraten, weil sie einen falschen „Siegesrausch“ recht einschätzten und über die Stunde hinausdachten.

Nach dem Kriege hat Douglas Haig, den der König sehr förderte, unermüdet für die Rechte der Frontkämpfer gekämpft. Ein Herzschlag setzte dann vor etwa einem Jahrzehnt seinem Leben ein Ende.

Daß die Engländer auch heute noch seinen Namen mit Ehrfurcht nennen und daß insbesondere seine schottische Heimat auf ihn stolz ist, zeugt davon, daß ihm gefällige Angriffe nichts anhaben konnten. Es mag sein, daß er in der Geschichte nicht unter den ganz großen Feldherren genannt wird, die alle Zeiten überdauern. Aber auch der strengste Betrachter wird zugeben müssen, daß er nach besten Kräften seinem Vaterlande diente und als Heerführer, als Soldat und Mensch zu außergewöhnlichen Leistungen befähigt war. Die Deutschen haben ihn immer als tapferen und auch ritterlichen Gegner anerkannt, der turmhoch über vielen seiner Kritiker gestanden hat.

Eitel Kaper

Das Werk „Haig — ein Mann und eine Epoche“ von Duff Cooper erschien im Vorhuterlag Otto Schlegel, Berlin SW. 68.

Note Menschenmuggel-Zentrale ausgehoben

Eine Jüdin an der Spitze — Kopfstagen für Werber und Kurier

Genf, den 4. November.

Die Verhaftung der Wiener Jüdin Melanie Ernst führte zur Aufdeckung einer großangelegten kommunistischen Organisation zur Anwerbung und Weiterleitung von „Freiwilligen“ für Katalanien. Die bisherigen Untersuchungen der Graubündener Kantonalpolizei ergaben, daß Melanie Ernst, die Leiterin dieser Menschenmuggelzentrale, früher Funktionärin in dem kommunistischen Partisekretariat in Wien war und sich auch wiederholt als Verarmungsrednerin betätigt hatte. In den Jahren 1933—1935 wurde sie allein dreimal wegen kommunistischer Betätigung bestraft. Von 1935 bis 1936 gehörte sie zum Büro der „Roten Hilfe“ in Prag. Im Sommer 1937 kam die betätigte Agentin nach der Schweiz mit dem Auftrag, eine Organisation für Spanienfreiwillige zu schaffen.

Zu ihren Mitarbeitern gehörten der Wirt einer Naturfreundehütte in Davos, Wiro Rhomberg, der Obmann der Roten Hilfe in Davos Karl Günther und der Kommunist Albert Scheurer aus St. Gallen. Ferner wurde festgestellt, daß die Jüdin Ernst mit verschiedenen Verbindungsstellen in Botariberg zusammenarbeitete, über die der Jude Isak Szop die Aufsicht führte. Ein großer Teil der für Spanien bestimmten Freiwilligen kam über die Alpenpässe Botaribergs. Es wurde festgestellt, daß für die illegale Grenzüberquerung mindestens neun verschiedene Uebergangsstellen benutzt wurden. Die in der Schweiz gesammelten Freiwilligen brachte man gruppenweise nach Basel, von wo aus sie mit Kraftwagen nach Mülhausen und von dort über Paris und Toulouse nach Katalanien geschafft wurden. Jeder Kurier und Verbindungsman erhielt von der Leiterin der gesamten Organisation, der Jüdin Melanie Ernst, festgesetzte Löhne. Ein gewisser Johann Mattivi z. B., der viele der über Botariberg

Neuer Schlag gegen die Sudetendeutschen

Ein unerhörter „Mehrheitsbeschluss“ — Erregung in der Bevölkerung der Grenzstadt Aisch

(R.), Bayreuth, 4. November.

In Aisch, einer sudetendeutschen Stadt im westlichen Grenzzipfel der Tschechoslowakei, wird, wie die „Bayrische Ostmark“ meldet, am 13. November ein Bezirkskrankenhaus eröffnet, an dem sieben Jahre lang gebaut worden ist. Immer wieder gab es Störungen, die nur durch dringlichste Vorstellungen in Prag allmählich überwunden werden konnten. Schließlich griff die Aischer Bevölkerung selbst ein und machte namhafte Beiträge flüssig, da die staatlichen Mittel zu spärlich flossen. An der endlichen Fertigstellung des Krankenhauses — das eines der größten und modernsten Böhmens sein wird — haben die Vertreter der Sudetendeutschen Partei im Aischer Bezirksauschuss und ein aus SPD-Kreisen kommender Frauenausschuss das Hauptverdienst. Und nun trug sich folgendes zu:

Der Bezirksauschuss besteht aus vier Vertretern der Sudetendeutschen Partei und fünf Angehörigen marxistischer beziehungsweise tschechischer Parteien. Diese letzteren wurden für den Ausschuss ernannt, da sie bei den Wahlen kein Mandat erhielten. Man hat auf diese Weise den Ausschuss, der der Wahl entsprechend eigentlich zu 75 von Hundert aus SPD-Vertretern bestehen sollte, „demo-

kratisch“ verstärkt. Diese Mehrheit der „Demokraten“ im Bezirksauschuss hat nun den traurigen Mut aufgebracht, einen Antrag der SPD-Fraktion glatt abzulehnen, der die Einladung der Ehrengäste der Sudetendeutschen Partei zur feierlichen Eröffnung des Krankenhauses forderte.

Diese unglaubliche Brüstung der weitaus stärksten Partei des Sudetendeutschtums, die im Aischer Bezirk fast 80 v. H. der Bevölkerung zu ihren Anhängern zählt, hat begreiflicherweise in Aisch höchste Empörung ausgelöst. Das an sich unpolitische Ereignis der Krankenhausöffnung ist damit zu einer politischen Angelegenheit erster Ordnung geworden. Die SPD-Bezirksleitung ist nicht gewillt, diese Beleidigung einfach hinzunehmen.

Er ist von symbolhafter Bedeutung, dieser Bezirksauschuss-„Mehrheitsbeschluss“ von Aisch. Sieben Jahre lang liegen die Hände der Tschechen und der „deutschen“ Marxisten geruhlos im Schoß, man läßt die Männer und Frauen der Sudetendeutschen Partei arbeiten, und sprechen und zahlen. Aber sowie das Ziel erreicht ist, kaum daß der letzte Ziegel aufs Krankenhausdach kommt, werden die notorischen Passivisten mit einemmal aktiv und fassen ihre „Beschlüsse“.

Durch Kameradschaft zur friedlichen Zusammenarbeit

Sermann Göring würdigt das Weidwerk — Berlins gewaltige Jagdausstellung eröffnet

Berlin, 4. November.

Eine Schau ohne Beispiel, die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“, ist gestern unter der Schirmherrschaft des Reichsjägermeisters, Ministerpräsidenten Göring, in den acht Ausstellungshallen am Janturm feierlich eröffnet worden. Gleichzeitig hat die neuerbaute riesige Halle an der Masurenallee, der modernste derartige Zweckbau Europas, ihre Weihe empfangen.

Als der Reichsjägermeister mit den ihn begleitenden Herren erschien, wurde er mit Marschmusik und Hörnerklang willkommen geheißen und von den Zuschauern förmlich begrüßt.

Unter den Ehrengästen sah man das Kronprinzenpaar von Dänemark, die Botschafter von Frankreich, Polen, Italien, Großbritannien und Japan, die Gesandten von Dänemark, Kappeln, Rumänien, der Tschechoslowakei, Desterreich, Portugal, Lettland, Ungarn, Estland, Schweden und der Niederlande sowie einige Geschäftsträger ausländischer Staaten. Außerdem waren anwesend die Reichsminister Freiherr von Neurath, Graf Schwerin von Krosigk, Ruff, Darré, Dr. Frank, Selbte und Dr. Ohnesorge, die Reichsleiter Rosenbergs, Bormann, Dr. Dietrich, Dr. Len, der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer H. Himmler, Reichsarbeitsführer Hertz, der Korpsführer des NSKK, Hühnlein, Reichssportführer von Tschammer und Osten und der Korpsführer des NSFK, Christmann, Botschafter von Ribbentrop, fast sämtliche Staatssekretäre, die Ministerpräsidenten der Länder, die Reichsstatthalter, zahlreiche Gauleiter, hohe Offiziere der Wehrmacht und der Polizei, Führer der HJ und SA, sowie zahlreiche andere bekannte Vertreter des Staates, der Partei, der Stadt Berlin, und viele Gründer aus dem ganzen Reich.

Nach einem feierlichen Marsch begrüßte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Gäste.

Jagdsignale leiteten über zu der Eröffnungsansprache des Reichsjägermeisters.

Generaloberst Göring

Er sagte u. a.: 27 Jahre liegt die letzte Internationale Jagdausstellung in Wien zurück. Seitdem haben sich auf dem Gebiete der Jagd in allen Ländern, die sich von altersher einer hohen jagdlichen Kultur erfreuen, Veränderungen von einschneidender Bedeutung vollzogen, die die gesamte weidgerechte Jägerei vor ganz neue Aufgaben gestellt hat. Die Jäger ja allen bekannten außerordentlichen Fortschritte der Technik, insbesondere der Waffenindustrie und der optischen Hilfsmittel des Jägers, die ungeheure Intensivierung der Bodenkultur in den einzelnen Ländern, ganz besonders in Deutschland, das zur Erhaltung seiner Bevölkerung auf verhältnismäßig engem Raum jeden Quadratmeter nutzbarer Fläche auch wirklich nutzen muß, haben die Lebensbedingungen des Wildes in bedingender Weise verschlechtert und seine Lebensmöglichkeiten eingeengt.

Der ständige Rückgang, ja das völlige Verschwinden gerade der schönsten und wertvollsten Gattungen unserer frei lebenden Tierwelt, ist den Freunden der Natur, zu denen sich die Jäger aller Länder mit besonders großem Recht zählen, eine ernste Mahnung, zum Schutze dieser Tiere der Verödung der Natur mit allen Mitteln, die menschenmöglich sind, Einhalt zu gebieten.

Der Gedanke, daß die Jagd auf die Entwicklung von Kultur und Kunst eines jeden Volkes entscheidenden Einfluß ge-

habt hat, war einer der Hauptgründe, die mich veranlaßt haben, die Anregung zu dieser gewaltigen Schau zu geben.

Vor allem erschien es mir notwendig, die Bedeutung der Jagd gerade als wichtigen Kulturfaktor durch eine Ausstellung, wie sie die Welt bisher nicht gesehen hat und voraussichtlich auch in absehbarer Zeit nicht gesehen wird, wirksam zu unterstreichen.

Auf eines, auf das wir ganz besonders stolz sein können, wollen wir mit dieser Schau verweisen: Auf die enge kameradschaftliche Verbundenheit, die seit jeher zwischen den Jägern eine edle und hohe alle Stände ist. Bei der Jagd im gestifteten Weidwerk haben Standesunterschiede niemals eine Rolle gespielt. Wie im Kampfe gilt bei der Jagd nur der Mann selbst, nur seine männlichen Tugenden, seine Kameradschaft, sein Charakter, aber niemals sein Stand.

Wenn ebenso die Jäger aller Welt über die Landesgrenzen hinweg gute Kameradschaft halten, so wird sicherlich auch damit dem Frieden der Welt gebient. Gerade weil sie ihre Heimat über alles lieben, gerade weil sie stolz auf ihre Nation sind, sind sie, fern jedem falschen Internationalismus, gute und zuverlässige Mittler unter den Völkern.

Ihnen aber, meine verehrten Gäste, die Sie aus dem Auslande zu diesem für das Weidwerk denkwürdigen Tage hierher gekommen sind, rufe ich ein besonders herzlich willkommen zu. In aufrichtiger Gattfreundschaft hat Deutschland Ihnen seine Pforten geöffnet. Mögen Sie, wenn der Weg Sie wieder zurück in Ihre Heimat führt, die Gewissheit mitnehmen, daß nicht nur der deutsche Jäger, sondern das ganze Deutschland Ihnen als lieben Gästen echte Kameradschaft entgegengebracht hat und daß das neue Deutschland Adolf Hitlers nichts mehr ersehnt als eine völkerverbindende Zusammenarbeit, die der Erhaltung des Friedens und der Förderung aller Kulturwerte der Welt dienen soll.

Rücktrittsdrohung Bonnets

Keine weitere Verschuldung Frankreichs!

Die katastrophale Lage der französischen Finanzen wurde gestern von Finanzminister Bonnet dem Finanzausschuss der Kammer schonungslos klargelegt. Seine Ausführungen gipfelten in der nächstern Feststellung, daß Frankreich am Rand des Bankrotts stehe, wenn keine Finanzen nicht mit härtesten Mitteln ins Gleichgewicht gebracht und saniert würden. Bonnet ging sogar so weit, mit seinem Rücktritt zu drohen, falls man ihm bei seinen Finanzplänen Schwierigkeiten mache. Eine weitere Verschuldung Frankreichs könne unter keinen Umständen gebuldet werden. 49 Prozent der Staatseinnahmen müßten allein schon für den Schuldendienst und die Pensionen ausgegeben werden. (Die französische Staatsschuld beträgt rund 300 Milliarden Franken). Der Finanzminister erklärte schließlich, daß zahlreiche Posten des Etats rücksichtslos gekürzt werden müßten, wobei er u. a. auf die Soziallasten verwies. Diese Erklärungen Bonnets bilden einen wenig verheißungsvollen Auftakt für die am 16. November beginnenden Sitzungen der beiden französischen Parlamente.

Romain Rolland — Sprachrohr Dimitroffs

Zu denjenigen französischen Salonbolschewiken, die ihren irreführenden „Esprit“ ganz der unseligen Ehe Paris—Moskau verschrieben haben, gehört der französische Schriftsteller Romain Rolland. Er bemüht sich anheimelnd sehr eifrig um die Stellung eines Hopschützen der „Volkfront“. Das Niveau seiner Ergüsse ist am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß sie in der „Humanité“ erscheinen, jenem Blatt, das von den Geheimföndern der Sowjetboischaft ausgeht, seine einzige Aufgabe darin sieht, wilden Haß gegen Deutschland im französischen Volk hochzuzüchten und Frankreich für die bolschewistische Herrschaft reifzumachen. Die also indirekt aus Moskau kommenden Honorargelder der „Humanité“ verpflichten Romain Rolland natürlich zu entsprechenden Gegenleistungen. Eine solche Gegenleistung ist ein, vom Moskauer Sender bezahlenderweise übernommener Appell in der „Humanité“ vom 11. September 1937. Romain Rolland wendet sich in einem ebenso anmaßend wie lächerlich wirkenden Ton an die demokratische Welt: „Freie Bürger Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten, freie Geister der alten Demokratien“, mit dieser großsprecherischen Titulatur beginnt der Appell, „aufrecht“ zu bleiben und daran zu denken, daß schon fünf Jahre im Herzen Europas die „Schreckensherrschaft der Hitlerdiktatur“ wüte und die würdigen Söhne dieses „großen Volkes“ in Ketten schmachteten. Unter den dann aufgezählten sieben roten Bandenführern befindet sich neben einigen Juden auch der „Friedens-Nobelpreissträger“ Dstiehl. Dieser „Appell“ Romain Rollands ist wohl das höchste an lügnertischer Verbredungskunst und häßlicher Beschränktheit, zugleich aber auch das tiefste an geistiger Haltung, was je aus seiner Feder erschienen ist. War man vor einigen Jahren bei Rolland noch an ein Mindestmaß von distinktionwürdiger Höhe gewohnt, so zeigt dieser Appell in der „Humanité“, daß Romain Rolland im tiefsten Sumpf marxistischer Agitationsliteratur angelangt ist. Die Honorargelder der „Humanité“ und des Moskauer Senders haben ihm anscheinend den letzten Rest von Haltung genommen.

Auch Bierlot scheiterte!

Die Besprechungen, die der Landwirtschaftsminister Bierlot mit den Regierungsparteien über die Neubildung der belgischen Regierung gehabt hat, sind infolge der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten nun endgültig gescheitert. Bierlot wird am Donnerstagvormittag vom König empfangen werden, um ihm den Wunsch zu unterbreiten, von seiner Mission entbunden zu werden. Der König wird noch heute eine andere Persönlichkeit beauftragen, den Versuch einer Regierungsbildung zu übernehmen. In politischen Kreisen hält man es für nicht ausgeschlossen, daß diesmal der Ruf des Königs an den Außenminister Spaak ergehen wird.

Rundschau vom Tage

Der Führer ehrt deutschen Tropenarzt

Der Führer und Reichszankler hat dem langjährigen Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Bernhard Nocht in Hamburg anlässlich seines heutigen achtzigsten Geburtstages den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem verdienstvollen Forscher und Arzt“ verliehen.

Ehrung eines Hundertjährigen

Der Führer und Reichszankler hat dem Bäcker und Gastwirt Johannes König in Laufen, Kreis Balingen, aus Anlaß der Vollendung seines hundertsten Lebensjahres ein Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Barmats Schwindelroman mit „Flora“

Wie uns aus Brüssel berichtet wird, soll von der Staatsanwaltschaft auch gegen Henri Barmat ein Haftbefehl erlassen werden. Henri Barmat ist vor längerer Zeit aus Holland ausgewiesen worden.

Zu den Betrugsmanövern Julius Barmats erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Barmat hatte im Jahre 1930 die Gewerkschaft „Flora“ in Weimar bei Bochum von einem belgischen Staatsangehörigen namens Auqui erworben, der das Unternehmen während der Belagungszeit von einem Konsortium kaufte. Diese Transaktion erfolgte in der Absicht, umfangreiche Betrügereien zu begehen. Barmat gründete kurz nach dem Erwerb der Gewerkschaft „Flora“ in Brüssel die „Société Anonyme des Charbonnages Flora“, in die er die Kräfte der Gewerkschaft „Flora“ einbrachte. In die von Barmat kontrollierte Bank Goldzieher & Penjon wurden die wertlosen Kräfte der Brüsseler Scheingewerkschaft von dem Großbetrüger als Einzahlung auf eine sehr wesentliche Erhöhung des Gesellschaftskapitals der Bank eingebracht.

Im Jahre 1932 ging die Gewerkschaft „Flora“ in Konkurs. Noch während des Konkurses verkaufte Barmat im März 1933 sämtliche Kräfte der Gewerkschaft „Flora“ in Bochum und der „Société Anonyme des Charbonnages Flora“ in Brüssel dem Juden Dagobert Goldberg in Brilon in Westfalen, der auf diese Weise von seinen Kallegeoffen aufs schwerste geschädigt wurde. Dieses Schwindelroman soll den Anlaß zur Verhaftung Julius Barmats gegeben haben. Goldberg wurde vor kurzem wegen Devisenvergehens von dem Landgericht Passau zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Unter verbotsweiser Mitnahme von 175 000 Mark ist Goldberg geflüchtet, angeblich nach Holland. Im Jahre 1934 wurde die Feste „Flora“ von der Gewerkschaft „Hausbau“ gepachtet. Im Jahre 1936 betrug die Förderung der Feste 68 600 Tonnen Kohle, die Belagung ist 140 Mann stark.

Die eigenen Kinder erhängt

In München spielte sich Mittwoch früh ein furchtbares Familien drama ab, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein bereits seit langer Zeit an Verfolgungswahn leidender Mann erhängte in Abwesenheit seiner Frau, die er zu Befolgungen in die Stadt geschickt hatte, seine beiden Kinder im Alter von sechs und 1 1/2 Jahren. Kurz darauf machte er auch seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als die Frau nach einer knappen Stunde nichtsahnend zurückkehrte, fand sie in der Wohnung die drei Leichen vor.

Aufmord an einem Sechsjährigen

Am Anfang Oktober hatte das Verschwinden des sechsjährigen Walter Seufert aus Grafsteden bei Schweinfurt die Beförderung in Aufregung versetzt. Jetzt wurde im Main bei Volkach die Leiche des Jungen aufgefunden. Der Ermordete war vollkommen entkleidet und hatte einen Knebel im Munde. Es steht einwandfrei fest, daß es sich um einen Sexualmord handelt. Die polizeilichen Untersuchungen wurden sofort aufgenommen.

„Goldmacher“ Tausend wieder verhaftet

Der aus dem seinerzeitigen Betrugsprozess bekannte „Goldmacher“ Franz Tausend ist, wie das Amtsgericht Bayreuth mitteilt, in Gold-Kronach auf Funkspruch der Polizei in Stuttgart wegen Betrügerei verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Bayreuth eingeliefert worden. Von hier wird er demnächst nach Stuttgart übergeführt werden.

Katholische Seke gegen Mussert

Wie „Het Nationale Dagblad“ mitteilt, verweigerte ein katholischer Priester einem niederländischen Katholiken die Sterbesakramente und ein Begräbnis in gemeiner Erde, weil es sich um einen Anhänger der Mussert-Bewegung handelte. Dem Verhalten des Priesters liegt ein seit rund einem Jahre in Holland bestehendes bischöfliches Verbot zugrunde, nach welchem Katholiken sich nicht in führender Weise in der Mussert-Bewegung betätigen dürfen. „Het Nationale Dagblad“ schreibt hierzu, daß die Befolgungspflicht, die nun außerhalb des katholischen Friedhofes stattfinden werde, auch so der Teilnahme aller Leidtragenden sicher sein könne.

Steuererhöhungen in Holland

In einem Antwortmemorandum an die Zweite Kammer teilte die niederländische Regierung mit, daß sie beabsichtigt, die Verteidigungsausgaben zum Teil durch Steuererhöhungen zu decken. Die Regierung rechnet damit, daß sie aus Steuererhöhungen ein zusätzliches Aufkommen in Höhe von 20 Millionen Gulden erhalten wird.

Das erste Gasgüterschiff auf dem Rhein

Brennstoffkosten nur zwei Mark - Ueber 50 gleichartige Schiffe in Bau gegeben

(R.) Duisburg, 4. November. Nachdem vor etwa zwei Jahren die Weidacher Schiffswerft den ersten Gasdampfer baute und mit Erfolg in Betrieb setzte, verließ dieser Tage das erste Gasgüterschiff, das für den Rhein bestimmt ist, die Werft. Bei einer Länge von 55,80 Meter, einer Breite von nur sieben Meter und einer Seitenhöhe von 2,40 Meter besitzt das Schiff eine Tragfähigkeit von 500 Tonnen bei 2,18 Meter Tiefgang. Die Maschinenleistung auf der Schraube beträgt 265 PS.

Das Gas zum Antrieb wird an Bord erzeugt. Als Brennstoff kann Kohle oder Anthrazit verwendet werden. Der Brennstoff wird neben dem Bunkerraum in den Trichter eines Beherwerkes eingeschauelt, von dort aus fördert ihn das Beherwertwerk über eine Zellenkammer des Gaserzeugers. Im Gas noch oben in eine Zellenkammer des Gaserzeugers. Im Gas noch erzeugt wird der Brennstoff bis auf kleinste Abströmstände vergast. Das Gas wird dann durch einen Exhaustor über eine Reinigungsapparatur abgezogen und der Hauptmaschine zugeführt. Es ist überraschend, wie das Schiff manövrieren kann. Wenigstens, die so leicht von keinem Schiff übertroffen wird. Verblüffend gering sind die Brennstoffkosten, die bei einem solchen Schiff mit 280 PS. Gesamtleistung 4,50 RM. pro Stunde betragen, während die Brennstoffkosten bei diesem Gasmotor-Schiff nur 2,20 RM. pro Stunde ausmachen, auf Kohle gerechnet. Beim Gasmotor mit Anthrazitkohle stellen sich die Brennstoffkosten auf 1,85 RM. pro Stunde.

Ein zweites Gasgüterschiff in derselben Größe und Ausführung gelangt in etwa fünf Wochen zur Ablieferung. Weitere elf Gasgüterschiffe hat die Werft bereits in Auftrag. Noch weitere vierzig solcher Schiffe sollten von der Weidacher

Sinter den Kulissen englischer Gefängnisse

In letzter Zeit hörte man in der englischen Öffentlichkeit mehrfach Klagen über ein Zunehmen von Grausamkeiten gegenüber Sträflingen in den Gefängnissen. So wurden kürzlich im großen Wandsworth-Gefängnis drei Wärter fristlos entlassen, weil sie Gefangene mißhandelt und geschlagen hatten. Die Angelegenheit ist bereits ans Parlament gelangt, wo der Abgeordnete Turle fragte: „Weiß das Innenministerium, daß viele Gefängniszellen vor Ungezieferstrohen und daß die Gefangenen transportwagen so gebaut sind, daß die Gefangenen in ihnen weder stehen noch sitzen können?“ Das Innenministerium hat bis jetzt noch keine Antwort gegeben, es soll aber an die Gefängnisdirektoren strenge Anweisungen herausgegeben haben, daß die Wärter die Gefangenen menschlich behandeln müßten.

Wahlzwang in England?

Auf der Tagesordnung einer Sitzung der Vereinigung der Konservativen Frauen der Grafschaften Essex und Middlesex steht die Beratung eines Antrags an die Regierung, in England den Wahlzwang einzuführen, wobei jeder Wahlberechtigte, der ohne triftigen Grund der Urne fernbleibt, bestraft werden soll. Abgegeben von der Tatsache, daß dieser in ganz England aufsehenerregende Antrag ausgerechnet von den konservativen Frauen ausgeht, ist man gespannt, was die männlichen Parteiführer und schließlich die Regierung hierzu sagen werden. Allerdings werden sich diese Frauen auch noch mit weiblicheren Problemen beschäftigen, nämlich dem Problem einer Nahrungs- und Küchenreform mit dem Ziel, die englische Küche schmackhafter und der Gesundheit zuträglicher zu gestalten. Zweifelloser ist das Thema, für das Frauen zuständiger sind als für die erstgenannte Frage.

Fast ganz England in dichtem Nebel

In London und großen Teilen Englands herrschte in der Nacht zum heutigen Donnerstag teilweise so starker Nebel, daß der gesamte Verkehr zum Stillstand kam. In London selbst hatte man an Brennpunkten des Verkehrs Holzstöcke angezündet, um den Verkehr einigermaßen leiten zu können. Trotz des sehr starken Nebels ist es bisher jedoch zu keinem ernsthaften Unfall gekommen.

Der Schiffsverkehr im Kanal ist durch den Nebel fast völlig zum Stillstand gekommen.

Jagd auf einen Autodieb in den Straßen Paris

Am Mittwochabend kam es mitten in Paris zu einer ungewöhnlichen Jagd nach einem Autodieb. Ein Radfahrer bemerkte in der Nähe des Justizpalastes einen Mann, der sich in verdächtiger Weise an einem Automobil zu schaffen machte. Als er ihn zur Rede stellte, zog der Unbekannte plötzlich einen Revolver und gab auf den Radfahrer zwei Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Ein Polizeibeamter nahm sofort die Verfolgung des Autodiebes auf, doch brach er unter einem wohlgezielten Schuß des Flüchtlings tödlich getroffen zusammen. Zahlreiche Personen nahmen dann die Verfolgung auf. Der Flüchtling suchte am Seine-Rai unter einem Brückenbogen Deckung und machte schließlich seinem Leben ein Ende, nachdem er von mehreren Polizeibeamten eingekreist worden war. Bei der Untersuchung fand man in den Taschen des Toten sieben Revolver, 135 Schuß Munition, mehrere Personalausweise, mehrere Autoführerscheine und Autopapiere, die vermuten lassen, daß es sich um einen berufsmäßigen Autodieb handelte.

Das Unwetter an der italienischen Riviera

Die zurückweichenden Wasserfluten lassen nunmehr die ganze Schwere der Verheerungen erkennen, die das Unwetter der letzten Tage an der Ligurischen Riviera und an anderen Orten Oberitaliens hervorgerufen hat. Die Staatsstraße Savona-Alessandria wurde auf einer Strecke von 500 Meter durch Sand- und Gesteinsmassen völlig zerstört. In der Nähe von Varazze entgleiste der Personenzug Ventimiglia. Infolge dessen wurde der Zugverkehr auf längere Zeit lahmgelegt.

In der Nähe von Mailand ging auf dem Sacro Monte eine Erdlawine nieder, die die Straße verschüttete. Der Tessin und der Po führen Hochwasser und haben große Ueberschwemmungen hervorgerufen.

Zwei amerikanische Marineflugzeuge zusammengestoßen

Ein großes Marine-Schwimmer-Flugzeug stieß über dem Flugfeld von Seattle (USA.) mit einem kleineren Marineflugzeug zusammen. Bei dem Absturz des größeren Flugzeuges kamen fünf Marineflieger ums Leben. Die beiden Insassen des kleineren Flugzeuges konnten sich durch Fallschirmabsprung retten.

Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Hindus

In Aligarh in den Vereinigten Provinzen (Indien) kam es wieder zu einem ernsthaften Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Hindus, bei dem eine Person getötet und verschiedene schwer verwundet wurden. Der Zusammenstoß entstand dadurch, daß Mohammedaner einen religiösen Umzug der Hindus verhindern wollten.

Rätselhafte Schiffstrümmer in der Ostsee

Katastrophe im Nebel zwischen Rügen und Moen? Nachdem ein dänischer Fischer bereits bei Moen zahlreiche Planken aufgefischt hatte, die wahrscheinlich von einer Schiffskatastrophe herrühren, sind jetzt Planken und Holzstücke in der gleichen Art in großer Anzahl an der Küste der Insel Falster angetrieben worden. Die einzelnen Stücke, die über eine Strecke von über zwanzig Kilometer verstreut liegen, sind bis zu zehn Meter lang und zum Teil mit den Buchstaben S. U. B. bezeichnet. Man nimmt an, daß es sich bei diesen Holzstücken um Teile eines getrandeten oder gerammten Schiffes handelt. Nach Ansicht der Fischer von Moen kann sich diese Schiffskatastrophe zwischen Moen und Rügen abgepielt haben. Untersuchungen der aufgefundenen Planken ergaben, daß die Holzstücke nur sehr kurze Zeit im Wasser gelegen haben können. Da in den letzten Tagen dichter Nebel über der Ostsee lag, ist es möglich, daß sich das Unglück in dieser Woche ereignet hat. Da bisher noch kein Wrackstück angetrieben worden ist, sind zahlreiche Fischer ausgefahren, um nach dem verunglückten Schiff zu fahnden. Die Zeichen auf den Planken haben bisher noch keinen Aufschluß über die Herkunft des Schiffes geben können.

Rudolf Heß flog nach Tripolis

Rudolf Heß ist mit der Abordnung der NSDAP. am Mittwoch um 17 Uhr mit dem von Marschall Balbo gesteuerten Flugzeug in Tripolis eingetroffen. Der Flug von Syrakus nach Tripolis dauerte bei gutem Flugwetter drei Stunden. Nach der Ankunft der Maschine an der afrikanischen Küste unmittelbar bei Tripolis gab Marschall Balbo seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonie. Als die Maschine im Hafen wasserte, spielten die Kapellen der aufmarschierenden Formationen die deutschen Nationallieder. Rudolf Heß und Marschall Balbo schritten dann die Front der Verbände der Wehrmacht und der faschistischen Partei ab. Der Vizegouverneur an der Spitze sämtlicher hohen Beamten und Offiziere erwartete den Stellvertreter des Führers. Anschließend begaben sich die deutschen Gäste mit Marschall Balbo zum Palast des Gouverneurs, wo Rudolf Heß, die Gauleiter Wagner und Terboven und der stellvertretende Berliner Gauleiter Görlicher Wohnung nahmen. Am Abend fand ein Empfang beim Marschall Balbo statt.

Die Hatentkruzflage in Danzig

Die Ankündigung des Gauleiters von Danzig, daß vorgelesen ist, die Hatentkruzflage in Danzig amtlich einzuführen, hat in der ausländischen Öffentlichkeit zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Es ist selbstverständlich, wie von unterrichteter Danziger Seite mitgeteilt wird, daß in der neugeplanten Hatentkruzflage der Freien Stadt das vielhundertjährige Wappen Danzigs als Gisch enthalten sein wird. Mit dieser Feststellung entfallen alle Vermutungen, die entgegen der Formulierung Fortsetz irtümlicher- und unverständlicher Weise aufgetreten sind.

Einzuwählungen

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg weckte am Dienstag und Mittwoch in Ostpreußen, wo er Standortinspektionen im Wehrkreis I beabsichtigt. Am 3. November wurde zwelfen der Reichsfilmmutter und der Kofusai Eiga Kofusai, dem japanischen Institut für die Pflege der internationalen Filmbeziehungen, ein Kulturfilm-Austauschabkommen zur Förderung des gegenseitigen Kulturfilm-Austausches unterzeichnet.

Der vorgelesene Pariser Teilstreit der öffentlichen städtischen Dienste wurde nach Besprechungen mit dem Innenminister abgeschlossen.

König Carol von Rumänien und Kronprinz Michael sind am Mittwochmittag zu einem Jagdbesuch in der Tschekoslowakei eingetroffen. Sie wurden vom Präsidenten der Republik Dr. Beneß empfangen.

Braßilien hat eine durchgreifende Aenderung seiner Kaffeepolitik beschlossen. Sämtliche bisherigen Einschränkungen sollen fortfallen. Die Kaffeerausfuhr wird völlig freigegeben.

Der bekannte italienische Militärflieger Stoppioni hat über Montefalcone an Bord eines dreimotorigen Flugzeuges seinen eigenen Weltrekord im Höhenflug für Flugzeuge mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm von 7331 auf 8951 Meter erheblich verbessert.

Vor dem Kaiserpalast in Tokio fanden gewaltige Kundgebungen der Bevölkerung statt, die im Zeichen des japanisch-chinesischen Konfliktes standen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek Hauptredakteur: Menjo Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kauer; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy Emden. — D. A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp. für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

Gern und freiwillig gib Dein Opfer, denn der Sammler sieht freiwillig im Dienste der Volksgemeinschaft.

Morgen früh

gelangen in allen ostfriesischen Fischläden zum Verkauf: Lebendfrische

Kochschellfische frische Bratschollen kleine Bratfische

zu besonders niedrigen Preisen!

Bedingung.

Für die Errichtung von 9 Gehöften in den Bentheimer u. Emsländischen Mooren werden hierdurch die Dachdeckerarbeiten öffentlich in einem Los ausgeschrieben. Die Leistungsverzeichnisse sind vom 29. Oktober 1937 ab, solange Vorrat reicht, bei unterzeichneter Dienststelle kostenlos anzufordern. Zeichnungen können im Behördenhaus Lingen, Zimmer 17, eingesehen werden. Die Angebote sind beim Preuß. Staatshochbauamt in Lingen-Ems in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot für die Dachdeckerarbeiten in den Bentheimer und Emsländischen Mooren“ bis zum Eröffnungstermin am 6. November 1937, vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Lingen, den 28. Oktober 1937. Preuß. Staatshochbauamt.

Groß-Midlum-Larvelter Entwässerungs-Gesellschaft

Außerordentliche Versammlung

findet statt am Montag, dem 8. Nov., abends 7 Uhr, in der Wirtschaft Bonnen, Gr.-Midlum. Tagesordnung: Bau eines Schöpfwerks. Der Vorstand.

Norden

Zum Torg das Rindfleisch!

Rundfunkgeräteschau

am Sonnabend von 16 Uhr ab,
Sonntag von 10-13 Uhr u. 15-20 Uhr

Es laden ein die ausstellenden Firmen:
A. Döpke / Joh. H. Meyer / E. A. Rehbock
Ludwig Schoolmann / Chr. Voss / Fritz Wiltens

Am Sonnabend, 6. November, 20 Uhr
im Hotel »Deutsches Haus«, Norden

Großes Rindfleischband

Es wirken mit:

vom Reichssender Hamburg
Erna Kroll-Lange..... Sopran
Gustav Hauff..... Bariton
Rich. Müller-Lamperts..... Pianist
und Niederdeutsche Bühne - Norden

Verlosung eines Volksempfängers

Karten zu 30 Pf im Vorverkauf bei der K. d. F. Geschäftsstelle:
A. Döpke, Joh. Heinr. Meyer, Fa. Rehbock, Ludwig Schoolmann

Achtung! Freikorpskämpfer!



Anträge auf Ausstellung der Ehrenurkunde sind beim Kreis-Kriegerverband Norden - Emden, Geschäftsstelle Norden, Linteler Straße 6, bis 31. Dezember 1937 zu stellen.

Bekanntmachung

WZW-Betrouten, die bereits im Besitz einer von uns ausgegebenen Kontrollkarte sind, wollen sich zwecks

Empfangnahme der Kohlensteine

für den Monat November am Freitagmorgen zwischen 9 und 10 Uhr im Büro, Posthalterstraße 1, unter Vorlage der Kontrollkarte melden.

Der Ortsbeauftragte des WZW., Ortsgr. Norden.

Emden

Reichsbund der Kinderreichen Emden



Mitgliederversammlung

Sonntag, den 7. Novbr., 20 Uhr im Hotel »Kronprinz«, Emden Mitglieder und Freunde werden eingeladen
Der Kreisabschnittswart

Heute abend und morgen:
Frische Räucherwaren, Seezungen, Steinbutt, La Kochschellfisch 25 Pf., Bratfischollen 25 und 30 Pf., Rotbarschfilet, Bratheringe 4 Pf., 50 Pf., frischer u. gesch. Granat, Salzschnittbohnen, Sauerkraut 12, Emder Heringe

Diedrich Klaffen
Große Str. 43, Tel. 2694

Nordsee-Fischhalle

Emden, Zwischen beiden Sielen
Angelschellfisch, Steinbutt, Seezungen, Bratfischollen, Butt, Hasen, Rebhühner, Fasanen, Wildenten,

Kochschellfisch 20 und 25 Pf., o. R. 25 Pf., Bratfischollen 25 und 30 Pf., Rotbarschfilet, See-lachsfilet, Heringe 15 Pf., 4 Pf., 50 Pf.

Für den Abendtisch frisch geräucherter Fettbündel, Matrelen, Schellfisch, Sprotten, Rotbarsch, hie. Kal, echter Lachs im Anschnitt, Fleischsalat, Heringsalat, Mayonnaise. - Nordseerollen, Appetithappen Stück 15 Pf.

Trauerbriefe

heret schnell und billig die

D. Z. - Druckerei Emden.

HERM. C. VAN JINDEL NACHF. EMDEN
TEL. 2041-44

Morgen früh

lebendfrischer Kochschellfisch, Bratfisch (Wittlinge), Bratfischollen, großer Butt, See-lachsfilet, Rotbarschfilet, Bratheringe.
Täglich frische Räucherwaren.

Louis Krüger, Emden, Große Straße 46, Fernsprecher 2320.

Schwerhörige

Kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am Sonnabend, d. 6. 11. in Emden. Hotel Goldener Adler, von 9 bis 12 Uhr. Neu; Hören durch die Knochen! Ein neuer Weg, der oft sofortiges Wiederhören bringt. - Niedrige Preise, Monatsraten RM. 5.00.
Vertrieb Deutscher Hörapparate M. Nordhausen, Waldkirchen Erzgebirge.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. »Kraft durch Freude«
Kreisdienststelle Emden

„Wir sind im Mai...“

Gastspiel der berühmten Tanzbühne Kongine-Corrig

Berlin

am Sonnabend, dem 6. November 1937
im „Tivoli“. Beginn 8.15 Uhr

Anschließend Tanz mit der Kapelle Alfred Schmidt

Eintrittspreise: Im Vorverkauf 0,75 RM.
An der Abendkasse 1.- RM.

Vorverkaufsstellen: KdF-Dienststelle, Neuer Markt
Zigarrengeschäft Weltmann, Neutorstr.
und bei den Betriebswarten.

Harlingerland

Wittmunder Wald

Hof von Hannover

Öffentliches Großkonzert

der Motorstandarte M/63 Oldenburg
am Sonnabend, dem 6. November 1937

Anschließend großer öffentlicher BALL
Anfang 7.30 Uhr Ende 4 Uhr

Ab 7 Uhr abends Autoverbindung ab Finanzamt Wittmund



SA-Gruppe III im Sturm 34/1

Großes Saal-Preisschießen

im „Ziegelhof“, Holtgast, am Sonntag, dem
7., 14. und 21. November.

Wertvolle Preise! 1. Preis 1 Fahrrad, 2. Preis 1 Regulator usw.

Gasthof Oldewaren bei Leerhase

Musik: SA-Kapelle Friedeburg,
Musikkorps Fliegerhorst Jever.

Am Sonnabend, 6. Nov., und Sonntag, 7. Nov.,

Einweihung meines renovierten Saales

Anfang an beiden Tagen um 6 Uhr abends.

Es ladet freundlichst ein Onkel Gerhard.

Wir bitten um weitere Angebote

Stetkrüben Getreide und Külsenfrüchten

Prompte Abnahme, sofortige Kasse.

Landw. Bezugs- und
Abfahrtsgehilfenverein
e. G. m. b. H. in Emden
Fernruf 236.

Best die „D.Z.“

Landwirtschaftsschule und Wirtschafts- beratungsstelle Emden

Infolge besonderer Umstände sind
in der neu eingerichteten Mäd-
chenabteilung der Landwirt-
schaftsschule noch einige Plätze
frei, die auch von Jungmädchen
aus der Stadt Emden belegt
werden können.

Anmeldungen sind umgehend an
den Direktor der Landwirtschafts-
schule Emden zu richten

Familiennachrichten

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Silberhochzeit danken herzlich

Gastwirt Joh. Diekhoff und Frau
Neermoor, den 2. November 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Doden und Frau Klafina geb. Dostinga

Emden, den 3. November 1937.

Vermählte

Ulbert Evers Tönna Evers

geb. Michajlsen.

Oldersum, den 31. Oktober 1937

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre am 29. Oktober in Bagband vollzogene Vermählung
geben bekannt

Siegfried Waten und Frau Hilte, geb. Bohlen

Brinkum, den 3. November 1937.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Emden, 3. November 1937.

Gott der Herr nahm heute meine innigst-
geliebte Tochter, unsere liebe, herzengute
Schwester, Schwägerin und Tante

Grete Richter

im 35. Lebensjahre zu sich in sein ewiges
Reich.

In tiefem Schmerz

Minna Richter Wwe.
geb. Müller

Hans Richter

Sophia Richter
geb. Heubült

Beerdigung Sonnabend, 6. November,
nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause
Zwischen beiden Sielen aus. - Trauer-
feier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 3. November 1937.

Heute verstarb unerwartet unsere liebe Ruder-
kameradin und pflichtgetreue Schriftführerin

Grete Richter

Wir werden ihr ein treues Andenken bewahren.

Emder Damenruderverein e. V.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teil-
nahme, anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Ent-
schlafenen, sagen wir allen Verwandten, Freunden und
Nachbarn, auf diesem Wege unseren
herzlichen Dank.
Ostersander, den 3. November 1937.
Familie Schröder.

Danksagung

Für die vielen Beileidsbezeugungen beim Ableben
meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sagen
wir, weil es uns unmöglich ist jeden einzelnen zu
danken, allen Beteiligten auf diesem Wege unseren aller-
herzlichsten Dank.

J. Voogd Wwe.
Heisfelde. nebst Kindern und Angehörigen

fahren wir durch die City, die bunt ist von tausend Lichtern und voller Lärm. Und irgendwo riecht es auch mal nach Gulasch! Gleichzeitig ziehen wir beide die Luft ein, sehen uns an und spüren einen dicken Strahl nach Steuerbord und nach Backbord.

Das war dann noch eine tolle Nacht! Es wurde maßlos gefeiert. Aber allzuviel weiß ich nicht mehr davon. Denn richtig nüchtern wurde ich erst, als ich mir am andern Morgen beim Reparieren eines Stockfahrs die Pfoten klemmte. Ha — so war das denn damals mit der Regatta in Mexiko-City!

Die schwimmende Märchenvilla

„Beim Einsiedler vom Ammersee“

Gewiß, man nennt ihn scherzhaft den „Einsiedler vom Ammersee“. Aber man darf sich darunter keinen Mann mit Kaufhaube und brauner Kutte vorstellen, der in seiner Klause sitzt und, wenn die Sonne sinkt, die Glocke läutet. Nein, Dr. Manfred Curry ist Arzt, nebenbei noch Wetterforscher, Sportschriftsteller, Erfinder, internationaler Segelmeister, und weiß Gott noch alles. Aber er fühlt sich im Häusermeer einer Großstadt nicht behaglich, steht auch kein erdgebundenes Landhaus, und so kam er auf den Gedanken, mitten im Wasser, dem er sich mit Herz und Seele verschrieben, sich sein Heim zu errichten. Wenn man auf dem Ammersee, diesem prachtvollen Boralpengewässer unweit München, ein weißes Schiff ruhig seine Bahn ziehen sieht, das am Bug den Namen „Tiger“ trägt, dann heißt es im Uferdörfer Niederau bei Dießen: „Der Herr Doktor ist mit seiner Villa fortgefahren!“

Um es gleich zu sagen — der „Einsiedler vom Ammersee“ bewohnt mitten auf dem Wasser des Ammersees ein schwimmendes Landhaus, das allerdings schon mehr eine Märchenvilla ist, so wie sie indische Fürsten zu erbauen pflegen; aus einem abgedienten Raddampfer wurde mit viel Geschick und erfinderischer Gabe ein Wunderwerk der Wohnkultur und Technik, das selbst den Reiz eines exzentrischen Millionärs von Griesee erregen könnte.

Aber gebuldet wir uns noch eine Minute! Gleich wird das schwimmende Heim des Dr. Curry von seinem Ausflug zurück sein und an dem wetterfesten Ankerplatz anlegen, gegen den lustig die Wellen plätschern. Da — ein Signal! Das bewegliche Haus von Niederau steuert seine Gemeinde an. Mit uns wartet im Zubringertah der Postbote mit einem Pack Briefe, und der Lehrer des Ortes hat Wichtiges mit dem „Einsiedler“ zu besprechen. Also rudern wir los! Da liegt das weiße Luxusboot vor uns, ungewöhnlich anzusehen in seiner stark betonten Stromlinienform und der merkwürdigen Deckkajüte, die einer umgestülpten Zepplingondbel gleicht. Aber schließlich kommen wir aus dem Staunen überhaupt nicht mehr heraus.

Eine Eisentreppe ist unmerklich herabgelassen worden. Kaum hat der Fuß die dritte Stufe betreten, ertönt auf dem Schiff ein lautes Glockenzeichen — wir sind angemeldet. Aus einem Mikrophon ertönt eine Stimme: „Bitte, die Herren!“ Dr. Curry begrüßt uns auf dem Achterdeck. Verhalten klingt von irgendwoher Musik. Der junge, sportgeübte Arzt mit dem dunkelbraunen, von Wind und Wetter geerbten Gesicht drückt auf einen Knopf. Im selben Augenblick schlägt es gegen einen Gong, und wie hergezauert steht ein Matrose in schmutzigen weißen Gewand dienlich bereit vor uns. Wir werden in den Salon geleitet. Die Füße versinken fast in den weichen Teppichen. Der Hausherr läßt sich entschuldigen. Ein Telefonanruf aus Berlin! Ja, auch das gibt es auf diesem Schiff, und wären nicht die Bullaugen, durch die der besonnte See seine Kringle schickt, man könnte sich wahrhaftig in einem Märchenschloß des Orients wohnen. Ist doch das Wohngemach ganz im modernen maurischen Stil mit Spitzbogen und abgedecktem Altgold, weichen Polstern, Teeteischen und Schemeln gehalten. Wie hübsch das Schlafzimmer, das sich anschließt, mit dem prunkvollen Marmorbad im äußersten Heck des Schiffes. Nebenall Hausteleskop, Mikrophone, Lautsprecheranlagen, indirektes Decklicht. Da die elektrische Küche mit den eingebauten Schränken, dort das schöne Gästezimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser und allen Bequemlichkeiten, die es gibt.

Bevor wir die schwimmende Märchenvilla verlassen, setzt sich Dr. Curry an die — Lichtorgel. Das war die letzte Uebertragung in dieser schwimmenden Villa und nur langsam finden sich unsere Gedanken wieder in den nüchternen Alltag zurück.

Wochenend auf Sumatra

Von C. Bachem-Longer

Brastagi ist das Wochenendziel der Europäer in Belawan und Medan, und die Wochenendfahrt geht durch den ersten indischen Urwald, der fast die ganze Insel bedeckt, das Sumpfgelände der Küstenniederung und die Bergabhänge des Innern. Die Autostraße ist nur ein schmaler Damm, gegen den die dunkelgrünen Kluten branden, und Städte wie Belawan und selbst Medan sind nur kleine Lichtungen, hinter denen das Urwaldschloß wieder zusammenschließt.

Die Fahrt nach dem 1600 Meter hoch gelegenen Brastagi ist eine Spazierfahrt durch die verschiedenen Zonen, zuerst durch den tropischen Urwald der Mangrove, der Palmen und Bismarckgewächse, dann durch den prächtigen Bergwald, durch Bergreis- und Teeplantagen und durch immer lichter werdende Laubwälder zu der Region der Nadelbäume. Auf der Hochebene öffnet sich ein herrliches Rundbild über die im Umkreis gelegene Gebirgskette. Zwei mächtige Vulkanke, unablässig tätig, schleudern ihre Schwefelwolken aus geborstenen Kratern. Ein kalter Wind weht über die mit niedrigem Gestrüpp bestandene Ebene.

Hier ist das Paradies von Sumatra, Brastagi, die Genesungstätte der Fieberkranken, die Erholung für die Arbeitsmüden, das Wochenendziel für die reichen Pflanzer und ihre Angehörigen. Fast jedes größere Unternehmen in Medan und Belawan hat hier oben seinen Bungalow. Der Mittelpunkt dieser Villenkolonie ist das Brastagihotel, zum Wochenend der Treffpunkt der Europäer des ganzen Umkreises.

Etwas 12 Kilometer von Brastagi entfernt, ganz versteckt in undurchdringlichem Dschungel, liegt das Batakerdorf. Der Zugang führt durch einen schmalen Hohlweg, der durch das Dickicht gebahnt ist.

Dieses Dorf ist ein kleines Reich für sich. Man merkt gleich, daß die Bataker ein kriegerischer Stamm sind, der selbst gern Ueberfälle auf feindliche Stämme macht und sich selbst vor solchen schützen muß. Wie das Dorf festungähnlich mit nur schmalen, leicht zu verteidigenden Zugängen angelegt ist, so ist auch jedes der aus starken Holzbalen errichteten Häuser eine schwer einzunehmende Burg. Zum Schutz gegen Ratten und Mäuse wie auch gegen die alles Uberschwemmenden Tropenregen sind die Häuser als Pfahlbauten angelegt. Auf besonders hohen Pfählen stehen die Reishäuser, die den Reisvorrat für das ganze Dorf bergen.

Die Batakerhäuser verraten einen hochentwickelten architektonischen Sinn. Besonders das Dach ist ein Kunstwerk, dieses mehrfach geteilte Giebeldach, dessen Einzelteile weit vorprängen, jedes mit einem schneeweiß gefalteten Büffelschädel verziert. Schöne Ornamente, wundervoll in Form und Farbe, schmücken das vom vorpringenden Dach geschützte Gebälk. Ueberall begegnet uns die stilisierte Form der Eidechse, das Symbol des guten Hausgeistes.

Im Mittelpunkt des Dorfes stehen die großen Sippenhäuser, in denen sich zur Nachtzeit alle Mitglieder der Familie einfänden. An den Wänden entlang liegen sie auf ihren Schlafbetten, oft über hundert Menschen in dem einen großen Raum: Großeltern, Kinder, Entel, Onkel, Tanten, Neffen — überhaupt alles, was von Geburt oder durch Ehevertrag zu dem großen „Klan“ gehört. Der Familienälteste hat das Bestimmungsrecht, dem sich alle unweigerlich zu unterwerfen haben.

Alle Arbeit scheint hier von Frauen und Mädchen verrichtet zu werden. Wir sehen sie bei der Arbeit in den offenen Reiskampfbauern und an den Färbetischen, in denen die selbstgefärbten Stoffe in einer dicken blauen Brühe gefärbt werden. Alle Mädchen und Frauen tragen dieselbe Kleidung aus diesen selbstgefärbten Stoffen. Auf dem Kopf haben sie ein mehrfach zusammengefaltetes Tuch aus demselben blauen Stoff, an dem die langen silbernen Ohrgehänge befestigt sind, die so schwer sind, daß das Ohr sie allein nicht halten kann.

Schön sind die Frauen und Mädchen nicht. Schön sind nur die Kinder, deren Schönheit noch unter der dicken Schmutzkruste zu erkennen ist. Aber alle Erwachsenen sind entsetzt durch die eigenartige Verschönerungskünste, die bereits bei der heranwachsenden Jugend vorgenommen werden, indem man die

Vorderzähne mit recht primitiven Werkzeugen zerhackt und die übrigbleibenden Zahnstummel wie Sägezähne spitz aufweist und schwarz färbt. Bei dem beständigen Betelkauen sieht die Haut mit blutrotem, dickflüssigen Betelstaub gefüllte Mundhöhle mit den schwarzgefärbten Zahnstummeln grauenerregend aus. Das finden wir, die andern aber sind stolz auf ihre Verschönerungskunst und verachten uns Europäer um unserer „Sundezähne“ willen.

Wie nah sich hier auf Sumatra die schärfsten Gegensätze berühren. Eine kurze Autofahrt, und wir halten vor dem hell erleuchteten Brastagihotel, wo uns aller Komfort und die raffinierteste Eleganz modernsten Europäertums umfließt. Eine halbe Stunde später sitzen wir in dem festlich geschmückten Speisesaal bei der großen „Reistafel“ mit ihren 50 bis 60 Gerichten, die dem in Indien wohnenden Europäer ab und zu Bedürfnis, uns Fremden ein interessantes Erlebnis ist. In einer Ecke des Saales sitzt die Hauskapelle, fünf Philippinos im tadellosen weißen Smoking. Im Augenblick, da der Kapellmeister das Zeichen gibt, und die Musik einsetzt, ergreift sich eine Schar von malaiischen Dienern in den Saal. Prozessionsweise treten sie an, voran der Träger des rotlackierten Sambal tray, auf dem in einem Duzend zierlicher japanischer Porzellanschälchen die Zutaten der Reistafel serviert werden: Chinney und Ingwer, der scharfgewürzte Matassarisch, der klein zerkrümelte Bombu dud und der saftige Ikan kring, auch kleine knusprige Fritandellen und andere Fleischspeisen, große lachsartige Krabben, Mixed Pickles, Gurken und gartenähnliche Früchte, auch Schinken- und Käsewürfel, — es gibt kaum etwas, was nicht in irgendeiner Form zur Reistafel serviert wird. In kleinen Backformen wird der rappeltrotte Reis und in Terrinen die grünlich gelbe Currysaucen aufgetragen. Die Kleidung der Diener ist die malaiische Tracht, der bunte Sarong, der um die schlanken Hüften geknotet ist, die weiße Tasse und das zum Sarong passende bunte Knapptuch mit dem Abzeichen des Stammes. Im Takt der Musik tappen ihre nackten Füße auf den glänzenden Fliesen. Die Mixer und Getränkeboys vorjagen die Gäste mit Gin pahit und Cocktails. Die Speisen und Gins brennen und prideln auf der Zunge, die scharfen Gewürze, die Getränke steigen zu Kopf, immer lebhafter wird es im Saal, immer aufreizender und lauter erklingen die Musikweisen, um nicht in dem Brausen, Summen und Lachen, das den Saal füllt, unterzugehen.

Nach beendeter Reistafel sitzt alles müde in der großen Halle, in niedrigen bequemen Sesseln, neben denen auf leichten Tragstühlen die eisgekühlten Getränke stehen. Durch die weitgeöffneten Fenster strömt die frische, kühle Abendluft in den Raum.

Hier sieht man sie alle von nahe, die vorher im Speisesaal aus der Entfernung gesehen, ein so buntes, fröhliches Bild ergaben, man sieht sie von nahe, die vom Tropenfieber ausgegemergelten Männer, die gelben, fahlen Gesichter der Frauen, den apathischen Ausdruck, die müden Bewegungen. Sonderbar kontrastiert damit die Pracht und Eleganz der Abendfeier. Nur wenige junge Frauen und Mädchen haben frische, gelunde Farbe. Sie weilen schon seit Wochen in Brastagi oder sind erst kürzlich nach Sumatra gekommen und zehren noch von den Kraftreserven der Heimat.

Blondes Haar?

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF

Für Blondinen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pf. Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker zu 30 Pf.



Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

17) (Nachdruck verboten)

Die Brüder strakten einander an, ganz kurz. Dann kam Frank ein Bedenken. Es war ihm eingefallen, daß man diesen Kauf billigerweise gar nicht ohne den Baas Seeberg hätte abschließen dürfen. Er sagte es Dieblich. Der gab es zu; er hätte das zu bedenten gegeben, und auch der Konjul wäre mehrmals darauf zurückgekommen; der Vater aber hätte auf einen Abschluß ohne Seeberg bestanden, und Regierungsrat von Ernst wäre Vaters Meinung gewesen.

„Das ist ja entsetzlich“, sagte Frank. „Ich möchte am liebsten gleich mit Vater sprechen. Er sitzt doch mit Ulrike Seeberg am Tisch und könnte ihr wenigstens jetzt noch Mitteilung machen.“

Dieblich war der Meinung, daß es nicht viel mehr nützen würde. „Jetzt müssen wir erst einmal an uns denken“, erklärte er. „Vater hat Seeberg mit seiner ewigen Nachgiebigkeit viel zu sehr verwöhnt.“

Sie kehrten in den Saal zurück und nahmen am Tisch Platz. Frank sah seinem Vater gegenüber, er sah ihm in die grauen Augen, in denen eine erbitterte Entschlossenheit zu lesen war. Das werden wir gewiß noch einmal bereuen, mein Alter, dachte Frank. Er hob sein Glas, das ihm der Bruder gefüllt hatte, und trank Frau Ulrike zu.

„Ich möchte jetzt gern gehen, Frank“, flüsterte sie. „Seeberg verlangt nach uns. Ich weiß nur nicht, wo Juliane steckt.“

„Im Saal ist sie nicht“, nickte Frank und schaute sich um.

„Ich möchte noch so gern einen Tanz mit ihr machen.“ Ihre wichtigsten sollte man es sagen, dachte er erregt. „Auch Rümloff und Rilby sehe ich seit einiger Zeit nicht mehr“, sagte Frau Ulrike. „Und ohne die beiden dürfen wir gar nicht heimkommen.“

Frank erzählte ihr, daß der Meisterknecht vor einiger Zeit nach Hause gegangen wäre. Daß Rilby nicht da war, beunruhigte ihn plötzlich.

„Ich werde Fräulein Juliane suchen“, sagte er und stand auf.

„Vielen Dank“, nickte Ulrike. „Ich hüte ihr derweil das Porzellanbäumchen.“

Frank streifte noch einmal durch den Saal. Als er Juliane nirgends sah, ging er in den Garten. Er schritt vor den dunklen Lauben hin und nannte vor jeder ihren Namen. Aber da drinnen saßen lauter stille Liebespaare, und er bekam kaum eine Antwort.

Keine Spur von Juliane! Sollte er in den Saal zurückkehren? Er freifte ein paar mal um die Rasenfläche und überlegte. Er trat ins helle Mondlicht und sah auf die Uhr, es

war über Mitternacht. Rilby fehlt und Juliane fehlt, dachte er. Seine Unruhe wuchs. Was war zu tun?

Immer war er im Begriff, wieder in den Saal zu gehen, er ging dann auch, aber nur, um zu sehen, ob sie inzwischen zurückgekommen wäre. Aber sie war nicht da, und auch Rilby fehlte noch.

Frank trat auf die Straße hinaus. Was war geschehen? War sie mit dem Amerikaner fortgegangen? Und nun schob ihm dies durch den Kopf: war die Befichtigung des Schiffes nur ein Vorwand gewesen und hatte der Rümloff ihn nur fortbringen sollen, damit Rilby und Juliane sich unbemerkt miteinander entfernen konnten? Und war also Juliane mit im Spiel?

Nein, er traute es ihr nicht zu! Wöllig unmöglich! Aber... konnte es nicht sein, daß die beiden sich schon seit längerer Zeit aneinander angeschlossen hatten, daß er es nur nicht bemerkt hatte bei seiner Arbeit am Schiff? Der Amerikaner war ein hübscher Mann, daran war nicht zu zweifeln; jede Frau in Rodewarden würde das bestätigen, sogar die Frau Konjul.

Frank stand im Mondlicht auf der stillen Dorfstraße, und lauter quärende Befürchtungen gingen ihm durch den Sinn. Ich will sie suchen! sagte er sich dann. Wo aber konnte er sie suchen?

Er ging los, ohne ein bestimmtes Ziel, rasch. Er kam durch die Deichstraße, bog an der Schule vorüber in die Hauptallee ein und schritt in ihrem Schatten zur Kirche hinunter. Nirgends eine Menschenseele! Er war so still, daß er hören konnte, wie drinnen in den Häusern das Vieh mit den Ketten klirrte. Hinter ihm, schon fern, spielte die Waldorgelmusik.

Die Alleebäume rauschten im Nachtwind. Er strengte sein Gehör aufs äußerste an und trat dann leise in die Sandspur, um selber kein Geräusch zu verursachen. So kam er zur Kirche. Der Turm ragte aus den Kastanien auf, seine Schieferflächen blühten im Mondlicht. Alle Kastanien blühten in dieser Nacht, überall im Gezeig standen die Blütenkerzen und schimmerten weiß; oben aber, an den Wipfeln, waren sie so hell wie der Mond selbst.

Wie oft hatte er das als Knabe gesehen! Wie liebte er sie, die Kastanienbäume seiner Heimat! Sie umgaben den ganzen alten Friedhof. Manchen Herbst hatte er hier die Kastanien gesammelt und Juliane geschenkt, die sie in ihrer Schürze heimtrug, um sie zu einer Kette zusammenzusetzen, zu einer langen und großmächtigen Kette, die man sich dreimal um den Leib schlingen konnte.

Heute übernahm Frank das Weiß der Blüten. Heute klopfte ihm das Herz anders als damals. Er suchte nach einem andern Weiß, nach einem weißen Füllkleide... Dort, im Dunkel unter den Bäumen, gab es so mancherlei Weiß, dort am Hang des Kirchhofs rührten sich die hellen Blüten von Gierich und Schierling überm Gras. Stille in der Welt! Stille im Dorf! Die Mainacht schien sich selbst zu feiern mit dem kleinen Gesang der Grillen.

Wie aber ist das, daß ich dich hier suche, dachte Frank, wie dumm und wie ausfahlos! Gewiß bist du heimgegangen und klegst längst im Bett... Aber Rilby? Nun, wenn das wäre... wenn du mit Rilby zusammen fortgegangen wärst... dann ist das dein eigener Wille gewesen, Juliane!

Daran dachte er jetzt, und wieder legte sich eine bittere Last auf ihn... Kummer eines Herzens, das begonnen hat zu lieben.

Er war rund um den Kirchhof gelangt und erreichte einen einsamen Weg, der im hellen Mondlicht zwischen Gemüsegärten hinlief. Er ging langsamer und atmete den Duft der warmen Nacht ein. Jetzt würde er zurückkehren zu Ulrike. Ich habe sie nicht gefunden, Frau Seeberg, würde er sagen...

Wöllig, als er an einem Kartoffelacker entlangging und nach der dunklen Wand der Kastanienbäume zurück sah, entdeckte er einen hellen Fleck. Er leuchtete dicht über der Grabhügelung, die sich dem Kirchhof gegenüber befand und von ihm durch eine Graß getrennt war. Ein heller Fleck! Es konnte ein Blumenbusch sein.

Frank suchte sich einen Pfad, der durch die Gemüsegärten führte und schritt auf das Weiß zu. Es war ein Frauenkleid! Dort sah jemand! Ob sie es war? Sie allein? Er stampfte seine Beine auf, damit sie ihn hören und nicht erschrecken sollte. Noch rührte sich das Kleid nicht, und der breite Schatten der Kastanien lag darüber.

Er war jetzt keine fünfzig Schritte mehr von ihr entfernt. Er ging immer noch in der flaren Helle. Sie mußte ihn also erkennen können, wenn sie es war, ob sie dort nun allein lag oder mit ihm... Rilby. Wieder scharrte er beim Gehen, und er eilte. Jetzt bewegte sich das Weiß, und gleich darauf erkannte er, daß sie es war. Ein Mann war nicht zu erblicken; Frank atmete auf. Er trat zu ihr und sagte leise:

„Endlich finde ich dich, Juliane.“

„Hast du mich denn gesucht?“ fragte sie.

„Ja“, sagte er und setzte sich an der Büschung nieder.

„Hat Mama dich losgeschickt?“ fragte sie gleichgültig, fast traurig.

„Sie vermählte dich, ja. Und ich habe dich gleichfalls vermählt. Warum bist du fortgegangen?“

„Ich hatte eben Lust dazu, fortzugehen“, sagte Juliane und neigte an einem Grashalm herum.

Er sah neben ihr und schweig.

„Ich bin fortgegangen“, fügte sie hinzu, „weil ich traurig geworden war.“

„Warum warst du traurig geworden?“ forschte Frank und griff nach ihrer Hand.

Noch widerstrebte sie, diese Hand. Sie schien so allerhand mit ihrem Grashalm vorzubaden. Dann aber ergab sie sich und blies in der feinen Liege. Juliane hob das Gesicht und streifte mit dem Grashalm über Franks Wade.

„Viel schöner ist es gewesen, als wir Kinder waren“, leuchtete sie. „Ich habe dich immer gern ein wenig geärgert... weigst du noch? Und du warst viel zu gutmütig und hast es dir fast immer gefallen lassen.“

„Ich war doch ein paar Jahre älter als du, Juliane. Du warst noch ein kleines Mädchen damals. Von denen läßt man sich gern allerhand gefallen... Beichte mir nun, warum du vorhin traurig gewesen bist?“

„Ich bin auch jetzt noch traurig, Frank“, versetzte sie still, „ich möchte so weit von der Erde fort sein wie der Mond da oben; dann würde ich mich gewiß allmählich wieder beherrschen lernen.“

Frank sagte:

„Ich glaube sogar zu wissen, über was du dich geärgert hast. War es deshalb, weil ich fortgegangen war?“

„Du bist dumm!“

„Also nicht. Oder... hast vielleicht etwas erlaucht?“

(Fortsetzung folgt)

Nach wie vor umfangreiches Lager in
Eberhardt-Panzerstahl-Pflügen
 in allen gängigen Größen und Ausführungen
Meinh. Ranninga, Holland
 Landmaschinen - Fernruf 12

Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Betr.: Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen

Nach den bestehenden Vorschriften müssen alle Orden und Ehrenzeichen nach dem Tode der Inhaber, soweit diese Auszeichnungen nicht bestimmungsgemäß von der Rückgabe ausgeschlossen oder nicht von den Besitzern schon bei Lebzeiten käuflich erworben sind oder von den Hinterbliebenen erworben werden, an den Staat wieder zurückgegeben werden.

Bei der landrätlichen Verwaltung ist zu erfahren, welche Orden und Ehrenzeichen nicht zurückzuliefern sind, welche erworben werden können und welcher Preis hierfür zu zahlen ist.

Murich, den 2. November 1937.

Der Landrat. Krieger.

Der Mühlenbaumeister Heere Wurpts aus Kiepe ist zum Bürgermeister der Gemeinde Kiepe ernannt und verpflichtet worden.

Murich, den 1. November 1937.

Der Landrat.

Gemeinde Osterander

Die Grundeigentümer der Gemeinde Osterander werden zwecks

Jagdneuverpachtung

auf **Sonnabend, den 6. November 1937**, abends 7 Uhr, in die Pleknerische Gastwirtschaft in Osterander eingeladen.

Nichterhienene haben sich den Versammlungsbeschlüssen zu fügen.

Osterander, den 2. November 1937.

Der Bürgermeister.

Süderneuland I und II

Die Gemeindebüros sind vom 10. bis 20. d. Mts. von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Steuerzahlungen erfolgen nach dem 20.

Die Krankentassenbeiträge in Süderneuland II werden in der Zeit von der Gemeindevorstanderin abgeholt.

Die Sozial-, Klein- und Zusatzrenten kommen am Montag, dem 8. d. Mts., zur Auszahlung.

Die Bürgermeister.

Wittmund

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

Ich habe Veranlassung, auf folgende Bestimmungen hinzuweisen:

Kraftwagenbesitzer, die gewerbsmäßig lebendes Klauenvieh oder Geflügel mit Kraftwagen befördern wollen, haben dieses der Ortspolizeibehörde (Stadt Wittmund und Esens; Bürgermeister; Landbesitz des Kreises; Landrat Wittmund) anzuzeigen.

Kraft- und Anhängewagen, auf denen Klauenvieh nach Vieh- oder Schlachthöfen verbracht worden ist, dürfen diese Anlagen nicht verlassen, bevor sie vorschriftsmäßig gereinigt und entseucht worden sind.

Sofort auf Kraft- und Anhängewagen Klauenvieh befördert wird, das nicht für Vieh- oder Schlachthöfe bestimmt ist, müssen die Wagen ebenfalls nach jedesmaligem Gebrauch gereinigt und entseucht werden. Dieses kann auf Schlachthöfen geschehen.

Die Reinigung und Entseuchung hat alsbald, spätestens 24 Stunden nach der Entladung, zu erfolgen. Für die Durchführung der Reinigung und Entseuchung der Wagen und für die Kosten haftet der Wagenbesitzer.

Kraft- und Anhängewagen, die zur Beförderung von Ferkeln und Geflügel beim Handel im Umherziehen benutzt werden, müssen an jedem Benutzungstage gereinigt und mindestens einmal wöchentlich entseucht werden.

Alle Wagenführer haben stets ein Ausweisbuch bei sich zu führen, aus dem die mit der Kontrolle beauftragten Polizeibeamten jederzeit ersehen können, ob und wann die vorgeschriebene Reinigung und Entseuchung der zur Beförderung von lebendem Klauenvieh und Geflügel benutzten Kraft- und Anhängewagen durchgeführt worden ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen den Strafparagrafen der §§ 74-76 des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

Wittmund, den 2. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Maul- und Klauenseuche

In meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der DZ, vom 26. 10. 37) wurde der Abschnitt der Gemeinde Werdum, welcher östlich der über Werdumer-Altendeich führenden Landstraße belegen ist, als Maul- und Klauenseuche-Beobachtungsgebiet erklärt.

Dieses Beobachtungsgebiet wird hiermit aufgehoben.

Wittmund, den 2. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Die Gemeinde Wiesede beabsichtigt, das unten aufgeführte buchungsfreie Grundstück für sich eintragen zu lassen und hat zu diesem Zwecke die Ausstellung eines Besichtigungsbescheides beantragt.

Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung sind binnen 14 Tagen - vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet - bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder zu Protokoll geltend zu machen. Pläne können beim Bürgermeister in Wiesede eingesehen werden.

Steuergemeinde Wiesede, Kartenblatt 4, Parzelle 12/2, 165/2, Größe 64 Ar, weitere Bezeichnung: Gemarkung Friedeburger Wiesemoor.

Wittmund, den 2. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Weener

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, ist zu der unter Nr. 192 eingetragenen Firma Jato de Jonge, Maschinenhandlung, in Weener heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Weener, 28. 9. 1937.

Zu verkaufen

Arbeitspferd

Ein starkes zu verkaufen. Steffens, Gr. Midlum.

Ruh und Färse

Zu verkaufen Anfang Dezember fallend. Geschw. Cassens, Timmel.

Rabinetttschrank

Sehr gut erhaltener eigener (antik) mit schwarzen Säulen und Messingleisten, Größe 1,60 x 2,25 m, für 75 RM. zu verkaufen. Näheres Emden, Schneidemannstr. 19.

Brustfeuerungsöfen

Doppelter gegen Erfassung der Abbruchkosten abzugeben. Bäderei Holema, Norden, Siebstr. Fernspr. 2504.

Gebrauchte Dachziegel

zu verkaufen. H. Neumann, Aurich, Fischteichweg 2.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 5. November 1937, 16 Uhr, werden im Finanzamtsgebäude, Zimmer 5, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 National-Registrierkassette gegen Höchstgebot und Barzahlung zwangsversteigert. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Emden.

Mahagoni-Klavier

fr. neu, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1290 bei der DZ, Emden.

Zu kaufen gesucht

Prima Kleeheu

kauft Molkerei Voetgetelersehn. Anzukaufen gef. geg. bar ein

Biersiber-Auto

sowie ein neuwertiges 300 bis 500 ccm

Motorrad

Schr. Ang. m. Preis unter N 956 an d. DZ, Norden.

Zu kaufen gesucht mehrere gebr. Schlafzimmer auch Einzelteile. Schriftl. Angebote u. E 875 an die DZ, Emden.

Zwei egale Fische

im Alter von 4-6 Jahren. Frisch Fangen junior, Feber i. Dbbg.

Enterstuttfüllen

Anzukaufen gesucht ein mit guter Abstammung. Erbittete Angebote. Puppe Bunting, Brodjetel, Post Aurich.

Zu vermieten

Kleiner Saal

62 qm, 1. Stock, mit 5 Fenster zu vermieten. Zu besichtigen Emden, Am Eiland 2.

Oberwohnung

zu vermieten. Emden, Telosstraße 12.



...wie die Frau eines Teersieders schmutzige Berufskleidung reinigt!

Not macht erfinderisch! Und die findige Frau eines Teersieders vom Straßenbau weiß sich zu helfen. Sie weichte das pech-geschwärzte Arbeitszeug kurzerhand nachts über in heißem IMI-Wasser ein und lockte die Sachen morgens eine Viertelstunde in frischer IMI-Lösung auf. - Ob stark verschmierte Schloßer-Kleidung, Malerfittel, Bergmannszeug, Monteurjacken oder -hosen - IMI ist immer das Richtige dafür!

Wissen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verdörrte und stark verschmutzte Hände ist?

VJ 56/39

Verkaufe beste fünfjährige tragende Stute

mit voller Abstammung. G. Wäden, Schoonorthor-Sommerpolder.

Erfitklaffiger, sehr schwerer 1 1/2-jähriger

Fuchshengst

Mutter u. Großmutter Angelds- u. Prämiertuten, zu verkaufen. N. Heddinga, Urtum.

Ein schweres Stutfüllen

mit voller Abstammung, zu verkaufen. Hero Evers, Stedesdorf.

Habe circa 200 Str. Stekrüben

zu verkaufen. Jann Haren, West-Victorbur.

Stekrüben

zu verkaufen. Casjen Helmers, Walle.

Runkelrüben

hat abzugeben. W. Dalings, Emden Nordertorstraße 2, Fernruf 2906.

Haben einen 15 PS. Schiffsglühkopf

mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Derselbe ist auch als faktionärer Motor verwendbar. S. Goldweez, Sahum.

1 schwarzbt. Kuh

im November fallend, und zwei 6 Monate alte

Rälber

zu verkaufen. Molkerei Voetgetelersehn.

Allen „Iwa“-Sammleern

geben wir hiermit zur Kenntnis, daß die „Iwa“-Seiten bis auf weiteres statt drei mal, vier bis fünf mal in der Woche zum Abdruck kommen

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B N

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleite auf der Karten Seite auszeichnen! Die Seiten werden neu beschriftet, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachschlageblätter kann nicht übernommen werden.

Lasure 273
 die der Schlupfwespe, des Marienkäfers und einige andere sind zu schonen.
 Lasure, durchsichtiger Lacküberzug über einer anderen Farbe oder auf Holz. Lasure ist in einschlägigen Geschäften erhältlich.
 Laterna magica, lat., Bedeutung magische Laterne, Kinderpielzeug, das mit einer Linse im verdunkelten Zimmer auf Glas aufgemalte Bilder vergrößert auf eine gespannte Leinwand oder weiße Wand wirft.
 Laube, Ruheort, der in keinem Garten fehlen sollte; belebt das Gartenbild, dient zur beschaulichen Ausspannung und auch als Aufbewahrungsraum von Gartengeräten. Man verwende gehobelte Latten oder glatte Bretter, die grünen oder nicht aufdringlichen Farbton erhaltend keineswegs baue man eine Laube, die aus verchieden zusammengestellten Teilen, etwa Blech und Holz besteht. Verschönerung und Anpassung an die Natur durch Rankpflanzen (siehe dort). Für richtige Bohnlauben ist baupolizeiliche Genehmigung erforderlich.
 Lauberde, aus zeretztem Laub entstanden, ist leicht und wird günstig als Auslaaterde verwendet.
 Laubstich, kleine grüne Froschart, aus deren Aufenthalt auf den unteren oder oberen Sprossen einer Leiter schlechtes oder gutes Wetter prophezeit wird.
 Laubläge, Werkzeug, bestehend aus einem Stahlbogen, in den

Laugenverbrennung
 ein Sägebälchen eingespannt ist und einem Griff, mit dem die Laubläge geführt wird. Mit der Laubläge lassen sich viele Baustoffarbeiten ausführen, zu denen man zweckmäßig Ahornholz verwendet.
 Lauch (Porree), bekannte Suppenwürzpflanze. Die Stengel erreicht man durch eindringliche Bodenlockerung, durch gute Ernährung (keinen frischen Stalldünger geben da Lauch sonst leicht mädig wird) und durch Einkürzung des Blattwerks. Um lange, weiße Stengel zu erzielen, die Anpflanzung in Tüpfeln vornehmen, die im Laufe des Sommers zugezogen und angehäufelt werden. Lauch kann auch in der gemäßigten Zeit als gut schmeckendes Gemüse verwendet werden.
 Lauge, Lösung von Natron- und Kaliumverbindungen, wie Naun, doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz, Borax, Wasser, Glas. Alle Seifen entstehen durch Kochen von Fetten mit Natron oder Kalilaugen, daher die Bezeichnung Seifenlauge.
 Laugenverbrennung (äußerlich). Die mit der Lauge in Berührung gekommenen Stellen werden wie verbrannt aus. Behandlung: die „verbrannten“ Stellen mit Essigsäure oder mit Zitronenübersäuren. Laugenverbrennung (innerlich) entsteht durch Verschlucken von Laugen und Sodawasser und dergleichen. Anzeichen: Verätzung, auch Verätzung, auch Verätzung. Nicht zum Brechen reizen, Zitronensaft verdünnt

Zum Martinitest! decken Sie Ihren Bedarf an Pfeffernüssen, Pflastersteinen Spekulatius und Teegebäck am vorteilhaftesten in der **Bäckerei Dreyer, Norden** Inh. Adolf Gerdes

Stellen-Angebote

Für meine erkrankte Hausgehilfin suche ich auf sofort eine
tüchtige Stütze
Frau Terbeef, Emden, Neue Straße 66/68.

Suche f. mein. Gesch.-Haus. ein fleiß., sol., kinderliebend.
Mädchen
(2 Kinder, 2 u. 7 Jahre alt). Bedingung sind gute Koch- u. Haushaltskenntnisse. Fam.-Anschluß. Dauerstellung. Ang. mit Bild, Zeug.-Abschr. u. Gehaltsford. erbeten an **Blumenhaus Wehweiler, Rheindt (Rheinland), Hort-Weißel-Straße 65.**

Suche für sofort oder zum 15. November eine junge
Hausgehilfin
(bis 18 Jahre).
Frau A. Dierßen, Barel i. D., Neue Straße 24. Bäckerei und Konditorei.

Gesucht für sofort ordentliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, erfahren in Hausarbeit, Nähen und Servieren.
Konjul Fisser, Emden, Blücherstraße 17.

Sauberes und fleißiges
Tagesmädchen
möglichst zum 15. November gesucht.
Zu erst. b. d. D.Z., Aurich.

Wegen Verheiratung unserer jetzigen suchen wir zum 15. November oder später eine
ältere Stütze
für älteres Ehepaar.
Johann Brouer, Eilsfum.

Ein Laufburische
gesucht.
H. Bödeler, Emden, Am Delft 4.

Jüngerer Techniker
mit guten praktischen Erfahrungen auf maschinenbautechnischem wie auch bautechnischem Gebiet, Abschlußprüfung einer staatlich anerkannten Fachschule, genügende Kenntnisse im Veranschlagen, in Bauleitung und Abrechnung aller vorkommenden technischen Arbeiten, möglichst für sofort gesucht. Aufbaufähige, selbständige Stellung.
Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild sind zu richten an die
Kurverwaltung Nordseebad Norderner Kreuzisches Staatsbad

Gemischtwaren-Geschäft sucht per sofort einen
Reisenden
für Manufaktur- oder Kolonialwaren.
Schriftl. Angebote u. R 945 an die D.Z., Leer.

Kontorist(in)
auch für Verkauf, sowie zwei erfahrene
Stichlergesellen
auf furnierte Möbel gesucht.
Möbel-Schulte, Leer

Tüchtiger Sattler- u. Polsterergehilfe
gesucht.
Eventuell Dauerstellung.
Ferd. Gangmann, Aurich.

Jungarbeiter
nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.
Karl Saathoff, Norden, Sielstraße.

Gesucht per sofort
Motorbootsführer
mit guten Empfehlungen.
Emder Schiffsausrüstungs-Ges. m. b. H.

Stellen-Gesuche
Junger, erfahrener
Polsterermeister
sucht Stellung.
Schriftl. Angebote u. R 944 an die D.Z., Leer.

Bäckergehilfe
sucht auf sofort Stellung.
Schr. Angebote unter R 234 an die D.Z., Aurich.

Tücht. Gesch.-Tochter sucht auf sofort oder 1. Januar
Stelle als Stütze
Gute Zeugn., selbständig im g. Haushalt. Anfr. erb.
Christl. Ditt, Münsterfeld (Rheinland).



Trinkt Joka TEE

Pachtungen
Landstelle
15-20 Hektar,
auch kleiner, auf bald od. später von jungem Landwirt zu pachten gesucht.
Schriftl. Angebote u. F. 5. an die D.Z., Wittmund.

Im Auftrage haben wir das in Emden-Außenhafen belegene
Restaurant „Reiserland“ (früher Korn)
mit jederzeitigem Antritt an tüchtigen Fachmann zu verpachten.
G. F. Garrels & Sohn,
Haus-, Grundstücks- und Hypothekemakler,
Emden, Westerbunne 11. Fernsprecher 2637.

Zu mieten gesucht
Eine 4-5räum. Wohnung
im Zentrum d. Stadt Aurich bis zum 1. 1. 38 od. später zu mieten ges. (Dauermieter).
Schriftl. Angebote u. R 235 an die D.Z., Aurich.

Der Konfirmandenunterricht der lutherischen Gemeinde Aurich
soll in diesem Jahre in der Woche nach dem 7. November seinen Anfang nehmen.
Die Kinder aus dem Südoberbezirk (Pastor Friedrich) erhalten ihren Unterricht im Konfirmandenjahr der ersten Pastorei und kommen zum erstenmal am Dienstag, dem 9. November, die Jungen vom Lande um 9 Uhr, die Mädchen vom Lande um 11 Uhr, die Mädchen aus der Stadt um 3 Uhr, die Jungen aus der Stadt um 5 Uhr.
Die Konfirmanden aus dem West- und Nordbezirk empfangen den Unterricht im Gemeindehaus und kommen aus dem Westbezirk (Pastor Schütt) am Montag, dem 8. November, aus dem Nordbezirk (Pastor Bonenkamp) am Dienstag, dem 9. November, und zwar vormittags die Jungen und Mädchen zusammen um 8 1/2 Uhr, nachmittags die Mädchen um 4 Uhr und die Jungen um 5 Uhr.
Für die Zuteilung der Konfirmanden zu den verschiedenen Abteilungen ist maßgebend der Wohnort der Eltern oder Pflegeeltern. Solchen, die auswärtig wohnen, steht die Wahl frei.
Zum Konfirmandenunterricht werden nur Schulklassen zugelassen, d. h. Jungen und Mädchen, welche bis zum 1. Oktober das 14. Lebensjahr vollendet haben. Ausnahmefälle unterliegen der Entscheidung des Kirchenvorstandes.
Aurich, den 1. November 1937.
Friedrich. Schütt. Bonenkamp.

Am nächsten Sonntag, dem 7. November abends 5 Uhr, findet in der lutherischen Kirche, Aurich, ein
Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts
statt, zu welchem die Konfirmanden u. deren Eltern herzgl. eingeladen werden

Auto-Centrale L. Dirks
Aurich, Fernsprecher 520
empfiehlt ihre aufs beste mit modernsten Werkzeugen und Spezialisten eingerichtete
Werkstatt
für Kraftfahrzeuge aller Systeme
Generalüberholung von Fahrzeugen
Spezialität: Diesel-Motore
Generalvertretung:
Adler, Krupp, Phänomen
Personen- und Lastwagen

Die Deutsche Arbeitsfront / Aurich
Abt. Frauen, Fachgruppe Hausgehilfinnen
veranstaltet am Freitag, dem 5. November, abends 8.30 Uhr, im kleinen Saal bei Brems eine
Werberversammlung
mit einem Vortrag der Gaufachgruppenwäckerin Fräulein Brinmann. Alle Hausfrauen und Hausgehilfinnen sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Mostereigenossenschaft Aurich e. G. m. b. H.
Obst zum Vermosten wird nur noch bis zum 10. November angenommen.
da daran anschließend der Betrieb in diesem Jahre geschlossen wird.
Um einen ordnungsmäßigen Abschluss zu gewährleisten, müssen bis zu diesem Tage auch alle noch ausstehenden Beträge beglichen werden
Der Vorstand.

SA. der NSDAP.
Siedlertrupp Pfalzborsermoor
Am Sonnabend, dem 6. November, 19 Uhr
Kameradschaftsabend
im Verkehrslokal der NSDAP, Ogenbargen. Musf: SA-Kapelle. / Es sprechen: Reichstofttruppredner **Wienburger-Bremen** und Oberfeldmeister **Kowehl-Kollungermoor**

Aurich in Ostfriesland.
Am Dienstag, dem 9. November 1937
Großer Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt

Allen „Iwa“-Sammlern
geben wir hiermit zur Kenntnis, daß die „Iwa“-Seiten bis auf weiteres statt drei mal, vier bis fünf mal in der Woche zum Abdruck kommen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ IWA

Launenhaftigkeit 274 **Lebensversicherung**
Essig, schleimige Getränke eingeben, Arzt rufen.
Launenhaftigkeit ein unvermittelter Stimmungswechsel ist bei Frauen vielfach auf natürliche körperliche Vorgänge zurückzuführen. Mit gutem Willen kann die Launenhaftigkeit jedoch wenigstens soweit bekämpft werden, daß die Umgebung nicht darunter leidet. Bei Männern ist Launenhaftigkeit meist ein Zeichen von Nervosität und Überarbeitung.
Laura, weiblicher Vorname lat. Herkunft, mit der Bedeutung „Die Lorbeerbekränzte“.
Laus, Ungeziefer und Krankheitsüberträger der rücksichtslos bekämpft werden muß. Menschen können von Kopfläusen befallen werden. Vorbeugungsmittel ist Keintlichkeit. Die Bekämpfung ist unter den einzelnen Arten angegeben.
Laute der Gitarre, Zupfgeige ähnliches Instrument mit gewöhnlichem Bauch und vollem Klang. Die Baulaute hat einen zweiten Hals für Basssaiten. Besonders geeignet für Heim- und Singabende.
Lavendel, ausdauernde Pflanze mit silbergrauen Blättern, die ihres ätherischen Oeles halber gezogen wird. Im Juli erscheinen stark duftende Blüthen. Die getrockneten Blüten werden in Säcken gefüllt und dienen als Riechstoffen und Mottenküch im Wäsche- und Kleiderkranz.
Lavendelöl, aus blühenden Lavendelzweigen gewonnenes Öl, das zu Parfüms verwendet wird.

Bettenkauf ist Vertrauenssache
Ich werde Sie stets bestens bedienen beim Kauf von fertigen Betten, Bettfedern und Inletts
Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 22

Aurich
Lichtspiele Schwarzer Bär
Aurich
Donnerstag bis Sonnabend
Bola Negri:
Madame Bovary
Ein Frauenschicksal, mit Aribert Wäcker, Ferd. Marian u. a.
Wette um einen Kuh
Ab Sonntag
Sonntag Anfang 5 Uhr
Der Mann, von dem man bricht
mit Heinz Kühmann, Theo Lingen, H. Moser
Augenzengen

Heute und morgen:
Freischer Koch:
schellfisch, Rotbarsch, file, See-lachsfilet, gr. Bratfischchen, Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg. und Granat.
Johann Weißig, Aurich
Norderstraße.

Nehme fortlaufend Bestellungen auf
Hauschlachtungen
an.
Enno Sühn, Moordorf.

Warnung!
Warne hiermit jeden, in Sachen von Ede Janßen bez. Molkerei Holtrop falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich jeden Verbreiter sofort gerichtlich belangen werde.
Frau E. Gronewold,
Middelburg.

Fahrräder
bewährte Marken, wie Triumph, Brennabor, Grifner, Naumann, Meister.
Gute Spezialräder besond. billig, auch auf Teilzahlung.
Fahrradhaus Wilt, Vloot

Sehr Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite anstichzeichnen!
SRR-Drehner werden neuen Bescheidern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, bescheiden alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Linné Nord und Lund

Leer, den 4. November 1937.

Gestern und heute

0tz. Dieser Herbst hat uns bisher ein Wetter beschert, wie wir es uns besser gar nicht wünschen können. Nicht allein, daß es vorwiegend trocken war — so trocken, daß selbst große Gräben stromaufwärts kein Wasser enthalten und viele Regenrinnen leer sind — auch die bisher herrschenden Temperaturen waren als recht angenehm zu bezeichnen. Ab und zu wollte es ja scheinen, als ob die Kälte nun hereinbrechen wolle, aber dabei blieb es auch, von Nachtfrösten sind wir jedenfalls bei uns bisher verschont geblieben. Die ganze vorige Woche und der Anfang dieser Woche nun zeichneten sich durch ein besonders mildes und freundliches Wetter aus. In den Mittagstunden konnte man geradezu annehmen, sich im Spätsommer zu befinden, so warm war es fast jeden Tag. Die hohen Temperaturen konnten jedoch nicht reiflos die Jahreszeit vergessen machen, dafür sorgte schon das allort unter den Füßen raschelnde weisse Laub, und vor vorhatte, länger wegzubleiben, tat gut, den Mantel über den Arm zu nehmen, denn wenn kaum die Sonne gesunken war, wurde es doch immer kühl. Auf dem Lande, wo der im Herbst ausgefüllte Roggen stellenweise schon so hoch steht, „daß ein Kreis sich darin utstoppen kann“, wird das gute Wetter zur Durchführung aller noch notwendigen Außenarbeiten ausgenutzt. Es ist so „dröge“ draußen, daß man Moorwege, durch die sonst um diese Jahreszeit kaum ein Pferdewagen sich durchzuquälen vermag, mit Kraftwagen befahren kann. Die Spaten lassen sich, wie man hier und dort beobachten kann, durch das sonnige Wetter täuschen und beginnen erneut Keller zu bauen. Auch die Käsen haben Raigebanken und jaulen des Nachts zum Steinerweichen vertriebt auf den Dächern und in den Gassen.

Daß übrigens nicht allein die Käsen des Nachts lärmen und „singen“, können die Bewohner einiger von gröhenden Nachtschwärmern lebigen wieder heimgekehrten Straßen in unserer Stadt bestärken. Wir alle gönnen jedem gewiß jedes Vergnügen; wenn einer es schon findet, sich gelegentlich gewaltig einen „anzuzwischen“, so soll das seine Sache sein, solange er sich dabei ruhig verhält und nicht den Frieden und die Ordnung stört. Wer aber seine Freude am Leben zu nächster Stunde laut zu den Sternen hinauf singt, dem gebührt ein Strafmandat, damit ihm die Lust, ruhestörenden Lärm zu verursachen, gründlich vernehmt.

So schön es tagsüber jetzt auch noch war, so empfindlich kalt war es manchmal schon in den Nächten und es wäre kein Wunder, wenn dieser oder jene unter uns schon einmal ein „Kruuse“, eine Wärmeflasche, mit ins Bett genommen hätte. Was es unter Umständen mit einer Wärmeflasche, einer provisorischen, auf sich hat, schildert uns nachstehendes, gegen falsche Evasamkeit gerichtetes Gedichtlein:

Auf daß der Mensch in seinem Bette
ständig warmen Füße hätte,
— ob kalt, ob nicht, ist hier egal —
erwärmt er gern das Futteral
in welches er die Füße tut,
sofern er nachts zu ruhn geruht.
Zu diesem Zweck hinwiederum
steht er sich in der Wohnung um
nach einem dienlichen Gefäße
und leert dann — das ist Seelengröße! —
mit einem riesengroßen Schlud
den halbgefüllten Doornstafelzug,
um ihn (wie schmerzt ihm dies im stillen!)
mit heißem Wasser aufzufüllen.
Erwartungsvoll, mit frohem Sinn
legt er sein heißes Bett dorthin,
wo meist, des Körperbaues wegen,
die Füße wohl zu liegen pflegen.
Und während er sich ideo für
enthüllt, hört er ein leises „Mids!“
Boll Ahnung stirzt er zur Matratze
und sieht, nicht ausgehalten hat se
die Hitze Sie gerbarst wie's scheint.
(Die Flasche ist mit „Sie“ gemeint)
Naf ist das Bett. Aus sind die süßen
Luffschlöher von den warmen Füßen.
Mein Freund bedenke eines stets:
Wie es der Flasche ging, so geht's
auch dir, wenn du stets Wasser trankst,
und plötzlich Mohole tankst!
Die Flasche bricht zur selben Stunde.
Du auch — aus umgekehrten Gründe.

Gittuco.

Die Einzelhandelsvertretung des Kammerbeirats tagte

Einzelhandelsfragen vor der Industrie- und Handelskammer

Dieser Tage fand eine Sitzung des Beirats der bei der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg errichteten Einzelhandelsvertretung statt. Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsitzende, Gerhard de Wall-Leer, die neu in den Beirat berufenen Kreiswirtschaftsberater Georg Ferdinand Mittel-Nurich und Johannes Dreesen-Nurich.

Nachdem Syndikus Dr. Lübbers die Vorbedingungen für die Eintragung ins Handelsregister erläutert hatte, behandelte Dr. Müller die Praxis des Einzelhandels, insbesondere über die Aufnahme neuer Waren und die von vielen Seiten gewünschte Branchenvereinigung. Man kam zu dem Beschluß, daß, soweit die Bestimmungen des Einzelhandelschutzgesetzes die völlige Branchenvereinigung noch nicht zulassen, eine Ergänzung und Erweiterung dieser Bestimmungen anzustreben sei, damit sich das Einzelhandelschutzgesetz entsprechend seiner Zweckbestimmung als ein wahres Schutzgesetz des mittelständigen Einzelhandels auswirken kann.

Über die Lebensmittelversorgung und die Preisbildung berichtete Syndikus Dr. Lübbers, der zunächst die Talgversorgung des Bezirks besprach und darauf hinwies, daß in Zukunft eine bessere Talgverteilung zu erhoffen sei. Er kam ferner auf die Versorgung des Bezirks mit anderen fetthaltigen Stoffen zu sprechen. Es sei anzustreben, daß der Handel in größerem Umfang als bisher auch in die Versorgung der

Die Fußballspieler spielen für WSB.

0tz. Am Bußtag finden im ganzen Reich Fußballwettkämpfe statt, deren Erlös dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wird. Auch in Leer wird ein solches Spiel stattfinden. Der Gegner der hiesigen Sportler steht noch nicht fest.

0tz. Eine Jungjägerprüfung zur Erlangung des ersten Jagdscheines fand kürzlich in Leerort statt. Es beteiligten sich daran 26 Jungjäger, von denen 23 die Prüfung bestanden. Rechtsanwalt Grünfeld hatte sich der Mühe unterzogen, die Prüflinge vorzubereiten und seinen Bemühungen ist es in erster Linie zu verdanken, daß die Leistungen durchweg recht gut waren.

0tz. Zehn Jahre Haushaltungsschule Leer. Die am 1. November 1927 gegründete Städtische Haushaltungsschule Leer konnte dieser Tage auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die Schülerinnen veranstalteten zu Ehren der Lehrerinnen v. Guldensfeldt und Heubach, die auch schon seit zehn Jahren hier tätig sind, eine kleine Erinnerungsfeier.

0tz. Auf der Wiese herrscht trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit immer noch lebhafter Baubetrieb. Die großen Flachhallen werden, obwohl sie noch garnicht fertiggestellt sind, bereits als Lagerräume benutzt.

0tz. Um die Volksgesundheit. Eine gemeinschaftliche Tagung des Amtes für Volksgesundheit und des NS-Bezirksverbandes für den Kreis Leer findet in der kommenden Woche in Leer statt.

0tz. Tagung im Kreishaus. Am Freitag dieser Woche findet abends im Kreishaus eine Besprechung der Führer der NS-Gliederungen, der Verbände und aller Vereinsführer statt. Vor der Besprechung wird gemeinschaftlich die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels am Lautsprecher gehört. Siehe auch parteiamtl. Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

0tz. Marinebesuch in Leer angekündigt. Die Poststation für das Fischereischiffboot „Weser“ ist für die Zeit vom 29. November bis zum 6. Dezember d. Js. Leer. In dieser Zeit wird das Fischereischiffboot der Kriegsmarine in unserm Hafen liegen.

0tz. Neuer Führer der HJ-Motorportgefolgschaft Leer. Gestern abend fand ein Appell der heiligen Motorportgefolgschaft der Hitlerjugend statt, zu dem auch Oberbannführer H. Peterken erschien, um die Gefolgschaft einem neuen Führer zu übergeben. Oberbannführer Graalmann, der die Gefolgschaft tadellos geführt hat, geht ab, um seiner Militärdienstpflicht zu genügen. W. Wosling wurde vom Oberbannführer nach einer Ansprache an die Motor-HJ mit der Führung der Gefolgschaft beauftragt.

Warum Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen?

0tz. Am Mittwochabend wurden im großen Saale des Rathauses in der Reihe der vorgesehenen Vorträge der Gemeinschaftsschulung für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront des Schulungsbezirks Leer einige besonders interessante und belehrende Themen behandelt. Nachdem vom Kreisobmann der DAF, Wulf, der Abend eröffnet worden war, sprach der Kreisjugendwarter der DAF, Klosterhuis, über die heute im Vordergrund stehende Frage: „Warum Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen?“

Der Vortragende wies einleitend auf den durch die unfaulende Arbeitsbeschaffung des Führers in unserem Vaterlande herrschenden Facharbeitermangel hin, stellte weiter heraus, daß zur Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft für die Ausfuhr eine Leistungssteigerung des einzelnen Schaffenden notwendig ist und durch Hebung der Lei-

Stallt das gesunde Vieh auf!

Zur Eindämmung der Maul- und Klauenseuche mithelfen. Der Regierungspräsident wendet sich mit Nachsicht an alle Bauern und Landwirte, die Klauenseuche halten:

Die Maul- und Klauenseuche greift leider in Ostfriesland in den letzten Tagen noch immer weiter um sich. Es ist auch kaum zu erwarten, daß sie trotz aller Gegenmaßnahmen eingedämmt werden kann, solange die gefunden, für die Seuche empfänglichen Viehbestände nicht durch allgemeine Aufstallung von den Weideflächen verschwunden sind. Sobald überdies die Aufstallung der Rinder einen besseren Überblick über den weiteren Seuchengang gestattet, werden gegebenenfalls auch die zur Zeit ausgedehnten Sperr- und Beobachtungsgebiete bedeutend enger gefaßt und damit die zur Zeit drückendsten Erschwernisse für den Viehwirtschaft auf ein Mindestmaß herabgemindert werden können.

Es liegt daher im dringenden Interesse jedes an der tüchtigsten Aufrechterhaltung des Viehverkehrs interessierten Besitzers, möglichst sofort alle noch gefunden Klauenviehbestände aus den Weiden zu nehmen und aufzustallen.

Lufschulungsbüchlein im Lehrgang

0tz. In der Schule an der Gaswerkstraße findet z. Bz. ein Lehrgang für Selbstschulungsbüchlein des zivilen Lufschutzes statt, zu dem nahezu fünfzig Teilnehmer aus der Stadt Leer angetreten sind. Die Leitung des Lehrgangs liegt in den Händen des Ausbildungsleiters Truppenmeisters Niemeyer-Leer, der die Lehrgangsteilnehmer an acht Tagen jebeimal zwei Stunden zusammenfaßt.

Ein zweiter Lehrgang dieser Art befindet sich in Vorbereitung, die Endergebnisse werden demnächst erfolgen. Für Loga ist für die nächste Zeit ein Amsträger-Schnellkurs vorgesehen, auch ist ein Lehrgang, an dem die Mitglieder des NSV teilnehmen werden, in Vorbereitung.

0tz. Das Kolonialfest am Wochenende hat, besonders seitdem die Preise für die vorgelegene Verlosung zum besten deutscher Schulen in den Kolonien ausgestellt sind, das Interesse weiter freize erweckt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Remertrag des Festes, zu dem erfahrungsgemäß mit gutem Besuch zu rechnen ist, für die Erhaltung deutscher Schulen und Schulpenonate in den afrikanischen Kolonien Verwendung findet. Der Gauverband Wejer-Ems, dem Kreis- und Ortsverband des Reichskolonialbundes angehört, hat das Protektorat über das deutsche Schülerheim in Gibeon in Deutsch-Süwest-Afrika übernommen. Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, zu erfahren, daß ein Ostfrieser, der erste deutsche Lehrer in Südwest, der frühere „Lütje Meester von Hinte und Odrinn“, Rektor Herlyn, zusammen mit seiner Frau, ebenfalls einer Ostfriesin, um die Jahrhundertwende das erste Gibeoner Schülerheim gründete, das inzwischen zu dem jetzigen Heim ausgebaut worden ist. Wir Ostfriesen dürfen also ein besonderes Interesse an „unserem“ afrikanischen Schülerheim haben. Zu dem Fest, das in einem von Künstlerhand hergerichteten Saal stattfindet, hat die Abteilung IV des Reichskolonialbundes, alle Vorbereitungen für eine reibungslose Durchführung getroffen.

Warum Berufswettkampf aller Schaffenden Deutschen?

Der Wettkampf erstreckt sich auf berufliches, weltanschauliches und sportliches Gebiet und nur derjenige schaffende Volksgenosse, der sich an diesem Leistungswettkampf beteiligt, wird erwarten können, daß er von der Bewegung hinsichtlich seines Fortkommens gefördert wird. Der neue Leistungswettkampf aller Schaffenden ist unabhängig von überkommenen Rangordnungen und Prüfungen, sondern stellt einen Berufswettkampf als Rangordnung der Tüchtigsten dar, bei dem auch der Ungelernte seine Leistung zu beweisen hat.

Zur Organisation des Berufswettkampfes aller Schaffenden führte der Vortragende aus, daß im Kreis Leer 10 Orte für die Durchführung vorgesehen sind. Alle schaffenden Deutschen, sofern sie arischer Abstammung sind, können sich ohne Begrenzung des Alters und der Vorbildung beteiligen. In den 10 Leistungsklassen, die für die Beteiligung geschaffen sind, ist die Aufgabenstellung reichs einheitlich und total und wird auf praktischem, theoretischem, weltanschaulichem und sportlichem Gebiet durchgeführt. Der Wettkampf des deutschen Handwerkers wird nicht von dem Berufswettkampf aller Schaffenden betroffen. Bei den weiblichen Teilnehmerinnen kommt die hauswirtschaftliche Prüfung dazu.

In der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember 1937 soll eine planmäßige Werbung zur Beteiligung an dem Berufswettkampf durchgeführt werden, der für die Berufsmänner Ehrenpflicht ist. Die Durchführung ist in die Zeit vom 13. bis 27. Februar 1938 gelegt, der Gauwettkampf wird vom 20. bis 23. März 1938 ausgefochten und die Sieger aus diesem Wettkampf nehmen an dem vom 22. bis 30. April 1938 stattfindenden Reichswettkampf teil, der in Hamburg durchgeführt wird. Jeder Teilnehmer erhält eine Beteiligungsurkunde und die Sieger bekommen zum ersten Male eine Siegenadel.

Den interessanten Darlegungen des Kreisjugendwarters der DAF, die demnächst durch Bekanntgabe der Wertkäse für die Teilnahme noch ergänzt werden, folgte ein Vortrag des Bg. Dr. Visher-Weithanderehn über die Aufgaben des Amtes für Volksgesundheit in der Gesundheitsführung des deutschen schaffenden Menschen zur höchsten Leistung. Die Ausführungen des Vortragenden, der auch auf die Gesundheitsstrümpfen in den Betrieben einging und der die Mahnung erhob, dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk gesund bleibt und starke Nerven behält, fanden lebhaften Beifall.

In einem dritten Vortrag behandelte der Kreisjugendwarter Croninga die Betreuung des deutschen schaffenden Menschen durch den Nationalsozialismus. Auch dieser Vortrag, der aufklärend und aufrüttelnd zugleich war, wurde mit lebhaftem Beifall bedacht und wird viele Hörer angeregt haben, sich näher mit den aufgeworfenen Fragen zu befassen.

Schulen im Kreis Leer erhielten Auszeichnungen

Das erfreuliche Ergebnis des Wettbewerbs „Schönheit der Schule“

otz. Zu Anfang des Jahres wurden die Schulen von Ostfriesland vom Regierungspräsidenten zu Aurich zu einem allgemeinen Wettbewerb aufgefordert, der unter dem Leitwort „Schönheit der Schule“ zusammengefaßt war.

Drei hauptsächlich Punkte wurden in den Wettbewerb eingeleitet, die von allen Schulen durchgeführt werden konnten: Die Eigenarbeit des Lehrers zur Ausgestaltung der Klassenräume, die Mitwirkung der Kinder an der Ausgestaltung und die erzieherische Auswertung der getroffenen Maßnahmen. So konnten also Lehrer und Schüler in gemeinschaftlicher Wettbewerbsarbeit ihre Klasse nach ihrem Geschmack und Können ausgestalten und verschönern.

Am Montag und Dienstag nun erfolgte die Schlußbesichtigung durch die Vertreter der Regierung Aurich, Verwaltungsdirektor Dr. Wolfram, Regierungs- und Schulrat Sander, sowie den Schulrat des jeweiligen Schulaufsichtskreises gelegentlich einer Besichtigungsreise, die zur Mehrzahl der Schulen führte.

Die Fahrt, an der auch ein Mitglied unserer Schriftleitung teilnahm, führte zunächst durch die Kreise Wittmund und Norden nach Emden und dann in den Kreis Leer.

In der einflussigen Schule in Rorichum hatten Lehrer und Kinder gemeinsam gewirkt und einen hübschen Raum gestaltet, auch der Schulgarten und dessen Pflege konnten vollauf befriedigen. Die Anerkennung, die dem Lehrer verdientermaßen überreicht wurde, bewies, daß auch in kleinsten Schulen für die Durchführung des Gedankens „Schönheit der Schule“ viel getan werden kann und sollte allen übrigen derartigen Schulen, die sich nicht beteiligt haben, als Ansporn dienen.

In Leer besichtigte die Regierungskommission die Hohenleerenschule, die gleichfalls Vorbildliches geleistet hat. Jedes Kind hat hier ein Amt, die Räume sind mit Blumen und Bildern geschmackvoll ausgestattet, vorbildliche Sauberkeit herrscht überall.

Die Fahrt führt nach Hollen weiter. Freundliche Klafenzimmer mit hellen Gardinen und Blumen zeugen von dem Interesse, das Lehrer und Kinder ihrer Schule widmen und von der Harmonie, die zwischen allen herrscht. In Deteren steht ein alter Schulbau, der äußerlich nicht gerade vorbildlich einladend aussieht. Aber „er hat es in sich“. Hier gibt es, was in Ostfriesland wohl einzig dasteht, keine Schulbänke im üblichen Sinne, sondern die Kinder sitzen an langen Tischen, die in der Form eines offenen Biereders aufgestellt sind, auf Einzelstühlen. Diese Klasse sieht recht wohllich aus, Blumen schmücken sie. Die zweite Klasse, die zwar zu viele Fenster hat, ist ebenfalls sehr ordentlich und von geschickter Hand hergerichtet, so daß die Kommission dem Schulleiter die Urkunde mit besonderer Freude ausshändigen kann. Schulrat Gerdes hatte damit seine vier Schulen, die im engsten Wettbewerb lagen, mit Anerkennung und Erfolg besichtigen lassen können. Nach Leer zurückgekehrt, nahm Schulrat Lührmann im Auto Platz, es ging in seinen Schulaufsichtskreis Weener. Holtgast war die nächste Station, wo eine kleine einklassige Schule besteht, von der die Alten berichteten, daß sie noch 1926 „eine fettarme Mischung von Schule, Heuboden und Kuhstall war.“ Es fehlte am Nötigsten. Inzwischen hat sich der Zustand von Grund auf verändert und durch die Tätigkeit des Leiters ist eine zwar kleine, aber doch zweckmäßige Schule daraus geworden. Wünsche sind, wie immer, auch hier vorhanden und dürfen sicher auch bald Erfüllung finden. Die Bemühungen des Lehrers und seiner Kinder um die Ausgestaltung des Raumes, des Schulgartens und des Werkraumes, die in der Urkunde Anerkennung fanden, rechtfertigen diese Wünsche.

Den Beschluß der Besichtigungsreise bildete die Besichtigung der Schulen in Völlen und Völlerneeritz. In beiden Schulen hatten die Lehrkräfte ihre eigenen Talente wie die ihrer Schulkinder mit sichtlichem Erfolg eingesetzt und sehr viel Schönes und Erfreuliches erreicht.

Papenburgs Aufbauarbeit im Jahre 1937

Große, auf Jahrzehnte berechnete Arbeitspläne der Kanallstadt

otz. Der Bürgermeister der Stadt Papenburg, die sich unter seiner tatkräftigen Führung seit der Machtübernahme mit höchstem Erfolg in die alles umfassende Aufbauarbeit des Fürters, namentlich auf dem Gebiete des Siedlungswesens eingeschaltet hat, unternahm am Mittwoch nachmittag mit den Ratsherren und Stadträtern der Stadt Papenburg eine Besichtigung des Stadtgebietes.

Wegen der weiten Entfernungen, die bei der Besichtigung zurückgelegt werden mußten, wurden die Teilnehmer in einem Kraftomnibus an die einzelnen Stellen gefahren, die besonderes Interesse erweckten. Es wurde zunächst das Eisenbahndock des Papenburger Hafens besichtigt, dessen Kajung so schwer dem Verfall unterliegt, daß eine Lösch- und Ladetätigkeit dort nicht mehr durchgeführt werden kann. Seitens der Stadtverwaltung besteht der Plan, eine ganz neue Kajung mit modernen Ladanlagen am sogenannten Dreieck beim Stellanal herzurichten und das alte Eisenbahndock aufschütten zu lassen. Für die Uebergangszeit müssen am alten Dock jedoch mindestens 100 Meter Kajung so instandgesetzt sein, daß eine Ladetätigkeit möglich ist.

Anschließend führte der Weg über die Seefähle an dem Diemerschöpfwerk vorbei in die Nähe des alten Drostensfelds, wo die Arbeiten zur Schaffung des neuen Kanals im Gange sind. Ueber die Gestaltung und Linienführung des neuen Kanals liegt gegenwärtig ein neuer Plan zur Begutachtung beim Reichsverkehrsministerium vor, da unter allen Umständen vermieden werden soll, den Papenburger Schiffahrts- und Wirtschaftsbetrieb durch den neuen Kanal zu beeinträchtigen. Anfanreiche Begutungsarbeiten werden bereits durchgeführt und ein Gerüst zur Aufnahme des Spülrohres, das die Vagereerde auf das besonders eingedeichte Gelände spült, ist inzwischen errichtet worden.

Das alte Drostensfeld, das im Zuge der Kanalbauarbeiten wird beseitigt werden müssen, wurde noch besichtigt (über die Erhaltung dieses historischen Bauwerks an anderer Stelle berichten wir noch) und dann schloß sich eine Besichtigung des Völlenerwehrdeiches an, der zu einem Spargiergang mit gärtnerischen Anlagen ausgebaut worden ist und der im Laufe der Jahre vollständig bis zu seiner Ausmündung bei der Gaswerkstraße Klewöhner zu einem schönen Weg hergerichtet werden wird, auf dem die Bevölkerung der Stadt Erholung finden kann.

Am Anschluß an den Völlenerwehrdeich wurde der Kuhweg besichtigt, der sich im Ausbau befindet. Die Gesamtlänge des nach den modernsten Verfahren hergerichteten Straßes mit einer ungefähren Gesamtlänge von 1000 Meter und einer Breite der Fahrbahn von 5 Meter belaufen sich auf rund 55 000 Mark. Die Straße dient zur Verkehrserschließung der Innenstadt und zur Aufnahme des Verkehrs vom Obenende über neue noch herzurichtende Verbindungsstraßen.

Die neu ausgebaute Richardstraße wurde im Anschluß an den Kuhweg einer Besichtigung unterzogen. Diese als Wohnstraße hergerichtete Straße, bei deren Ausbau die vorhandenen Bäume entfernt werden sind, macht mit den Vorgärten einen vorteilhaften Eindruck. Am nächsten Jahre werden fünf Neubauten auf den noch nicht bebauten Grundstücken an der Straße entstehen, die auch eine Abzweigung nach der Landsbergstraße erhält und später auch über die Kirchstraße hinweg bis zum Ausmündung zur Kirchstraße, ausgebaut werden soll. In der Ausmündung zur Kirchstraße, wo ein bankfälliges Wohnhaus beseitigt worden ist, entstehen in der Grünanlagen, wie auch an der Einmündung in die Richardstraße als Einbahnstraße noch anstelle des dort abgebrochenen Hauses ein Schmuckplatz oder ähnliche Anlagen geschaffen werden sollen.

Zum Abschluß der Besichtigungsfahrt wurde der neuen Siedlung am Süderweg ein Besuch abgestattet. Wie schon berichtet, sind von den 25 Wohnhäusern mit 50 Wohnungen etwa bereits die Hälfte bezogen worden. Die Mieter der geräumigen Volkswohnungen haben ausreichend Land zum Beachern bei ihren Häusern zur Verfügung und werden später auf einem in der Nähe befindlichen Gelände weiteres Uferland dazu pachten können. Sämtliche Häuser sind mit elektrischem Licht und mit Wasserleitung versehen und bieten

den Familien die denkbar beste Unterkunft zu einem Mietpreis, der durchaus erschwinglich und mit dem Einkommen des schaffenden Volksgenossen in Einklang zu bringen ist.

Nachdem man noch kurz dem Altersheim, das einer Ueberholung unterzogen werden soll, einen Besuch abgestattet hatte, fand die Besichtigungsfahrt ihren Abschluß. Die Stadträte und Ratsherren fanden sich nach kurzer Pause wieder im Rathausaal zusammen, um über wichtige schwebende Fragen, insbesondere über das Kanalprojekt, zu beraten. Gleichzeitig fand auch die Einführung des neuen Verordneten der Stadtverwaltung, des Ortsgruppenleiters Meher, statt.

Papenburg und Umgabungen

otz. UH-Großkundgebung. Am Freitag dieser Woche findet in Eingen in der großen Halle des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes eine UH-Großkundgebung für die Arbeiter, Beamten und Angestellten der öffentlichen Betriebe statt, die auch von hier starken Besuch erhalten wird.

otz. Ausgedeckte Diebstähle. In Papenburg kam man den Diebereien eines jungen Mädchens auf die Spur. Es hatte im Laufe der letzten Zeit ihrer Betriebsführung, bei der sie beschäftigt war, Kleidungsstücke, Waren und Geld entwendet. Das Geld eignete sich das junge Mädchen sogar durch gewaltsames Öffnen einer Kassette an. Die Diebstahlsangelegenheit wurde zur Anzeige gebracht und wird noch das Gericht beschäftigen.

otz. Neuhede. Schmutzger am Werk. Gestern morgen gegen 4 Uhr bemerkten zwei Zollbeamte auf einem Kontrollgang auf dem sogenannten Klosterweg zwei herrenlos umherlaufende Pferde. Während eines 50 m von der Grenze entfernt davongaloppierte, konnte das andere eingefangen und sichergestellt werden. Es befiel sich die Vermutung, daß es sich hier wie in schon vorgemeldeten Fällen um Schmutzgerlup handelte. Schlachtpferde, die jenseits der Grenze sehr begehrt sind, sollen über die Grenze getrieben werden.

Major a. D. Eugen Raempfe 90 Jahre alt

otz. Am heutigen Donnerstag kann Major a. D. Eugen Raempfe seinen 90. Geburtstag feiern. Major Raempfe gehört zu den bekanntesten Offizieren der 78er und machte bei diesem Regiment auch den Krieg 1870/71 als Leutnant mit. Die nächsten fast zwanzig Jahre verlebte Major Raempfe bei verschiedenen Regimenten und seit 1890, als Major Raempfe seinen Abschied von der Offizierslaufbahn nahm, wohnt er in Aurich. Troßdem der Weltkrieg ihn als beinahe Siebzehnjährigen sah, stellte sich Major Raempfe wieder zur Verfügung. Er wurde mit der Leitung des Bezirkskommandos Aurich betraut, die er dann noch fast vier Jahre innehatte. Major Raempfe hat sich durch seine persönliche aufrechte Haltung stets die größte Hochachtung und Wertschätzung seiner Mitmenschen erworben. Er war und ist Offizier durch und durch und bewahrt seine soldatische Art bis auf den heutigen Tag. Zu seinem 90. Geburtstag werden sich viele Ostfriesen seiner erinnern und gern entsinnen, daß das Geburtsfestkind ihnen im Dienst am Vaterland stets ein Vorbild war. Major Raempfe gehört seit dem 3. November 1895 der Kriegerkameradschaft Aurich an, also jetzt 42 Jahre; die Kameradschaft wird es nicht verkümmern, ihren Major Raempfe zu ehren und damit auch der allgemeinen Hochachtung Ausdruck geben, deren sich der Jubilar erfreut. Möge Major Raempfe auch fernherhin noch ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Letzte Schiffmalereien

Privatdampfer-Vereinigung Leer-Ems, e. G. m. b. H., Leer. Schiffbewegungsliste Nr. 101 vom 3. November.

Verkehr zum Rhein: Mittertegen, Venhate, 4. in Duisburg fäll.; Metz, Gref, 3. von Leer nach Velsenkirchen, Duisburg, Düsseldorf, Neuj, Wega, Schaa, ladet 3. in Datteln anshl. in Bremen; Kuntz, Sarimann, 4. in Münster fällig; Hofnung, Fiet, ladet 3. in Bremen; Verkehr vom Rhein: Gerhart, Oltmanns, ladet 4. in Düsseldorf; Dede, Freije, ladet 3. in Duisburg; Borwärts, Högelsicht, ladet 3. in Speldorf; Hedwig, Wertens, 3. Duisburg talwärts fällig; Andine, Prayn, ladet 3. in Köln, 4. in Duisburg; Ebener, Uten, 3. in Leer, weiter nach Oldenburg, Bremen; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Herbert, Dahweg, 3. in Leer erw.; Aina, Lübbes, 3. von Leer nach Münster; Gertrud, Harimann, 4. in Leer fällig, w. n. Münster; Margarethe,

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland, Nordsee. Ems. Leuchtfeuer Logum-Oberfeuer; Kennung wird geändert. Zeitpunkt der Ausführung: 8. November 1937. — Geogr. Lage ungef. Br. 53 Gr. 20 Min. N., Lg. 7 Gr. 9 Min. O.

Angaben: Das Leuchtfeuer Logum-Oberfeuer zeigt vom obigen Zeitpunkt ab die Kennung 1 Ubr. Gr. (2) mit den Zeitmaßen:

Unterbrechung	1,5
kurzer Schein	2,5
Unterbrechung	1,5
langer Schein	6,5

Wiederkehr 120 s

gleichmäßig mit dem Logum-Unterfeuer.

Das Lichtfeuer Logum und das Auenmarkenfeuer Wybelsum werden künftig elektrisch betrieben.

Deutschland, Nordsee. Ems. Fischerballe. Leuchttonne W. 6 b/ Fischerballe wird verlegt. Anschlag wird geändert; roter Treibblod „Fischerballe“ und F. D. werden eingezogen. Zeitpunkt der Ausführung: 8. November 1937, ohne weitere Nachricht. Angaben: 1) Die Leuchttonne W. 6 b/Fischerballe (Sp. III A/37, Sp. Nr. 2415) wird verlegt nach geogr. Lage: Br. 53 Gr. 33 Min. N., Lg. 6 Gr. 43 Min. O. Sie erhält schwarz-rot senkrecht gestreiften Anschlag. Welche Aufschrift, sowie Farbe und Art des Feuers bleiben unverändert. Wasserhöhe 10 Meter. 2) Der rote Treibblod mit der weißen Aufschrift „Fischerballe“ auf ungef. Br. 53 Gr. 33 Min. N., Lg. 43 Min. O. wird für dauernd eingezogen. 3) Der rote Treibblod mit der weißen Aufschrift F. D. auf ungef. Br. 53 Gr. 34 Min. N., Lg. 6 Gr. 46 Min. O. wird für dauernd eingezogen.

Meiners, 4. in Leer fällig, w. n. Meppen; Kehrwieder 1, Kramer, soll 3. abgehen nach Kanal; Gerda, Wipfles, ladet in Bremen; Klaf, Wiemers, ladet 3. in Bremen; Aina, Zanßen, ladet/beladen in Bremen; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Sturmvoegel, Badewien, 3. in Münster fällig, ladet anshl. in Münster; Kehrwieder 2, Kramer, 3. von Dortmund nach Münster, Saerbeck, Begefad, Bremen; Konfurrent, Kramer, 3. von Kiefenb. nach Schöningdorf; Frieda, Schaa, 2. von Schermbel nach Leer; Bruno, Feldlamp, 1. von Dortmund nach Bremen, Begefad; Gretel, Högelsicht, löst 3. in Weener; Verkehr nach den Emshäfen: Greta, Dohm, soll 3. abgehen nach Leer, Aurich; Hermann, Kowert, löst 3. in Emden; Doffnung, Beelmann, löst 3. in Leer; Verkehr von den Emshäfen: Frieda, Wilscher, 2. von Ems nach Wilhelmshafen; Marie, Schütz, ladet in Emden, soll 3. abg.; Maria, Badewien ladet in Emden, 3. ab nach Bremen; Aina, Schöne, Peters, 3. in Bremen löst; Geimot, Kaviemann, 3. in Nordenham fällig; Günther, Feldlamp, ladet 4. in Emden; Annesmarie, Schoon, ladet 3. in Weener; diverse andere Schiffe: Frieda, Heben, fährt zwischen Biddinghausen und Meppen; Käthe, Möhlmann, Keat auf der Werft; Reinhard, Harbers, fährt zwischen Vesterholz und Oldenburg; Emanuel, Maas, fährt zwischen Bremen und Oldenburg; Jupiter, Gaaf, 3. auf Borkum; Johanne, Friedrich, fährt Steine; Anna, Heben, fährt Steine; Gretjen, Boel, fährt Steine; Mäde, Krobm, fährt Busch; Mina, Ren, fährt Busch; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Heidma, Tepe, fährt Busch; Concorbia, Peters, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch; Schwalbe, Badewien, fährt Busch; Greflorn, Steenblock, soll 1/2. von Dittum abgehen nach Sturmund; Otto, Schöning, soll 1. von Dittum abgehen nach Straßburg.

Schiff 11, Emden. Martha Dendert 11, in E. an gekommen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Deutsche 2, 11. Gibraltar pass. nach Neapel.

Sandburg-Amerika-Linie. Pyrhia 2, 11. von Cristobal nach Cartagena. Annon 4, 11. in Dänkirchen. Hermonthis 2, 11. von Antwerpen nach Nordenham. Janus 2, 11. von Lourenco Marques. Lindeburg 2, 11. von Colombo nach Port Said. Stahfirt 2, 11. in Brisbane. Dortmund 2, 11. in Antwerpen. Eisen 2, 11. in Port Said. Kurmar 2, 11. von Port Said nach Marseille. Magdeburg 2, 11. von Las Palmas nach Kapstadt. Antmerland 3, 11. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Madenburg 2, 11. von Mobile nach New Orleans. Preußen 2, 11. von Manila nach Hongkong.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28 Fernruf 2802.

D. N. IX, 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit vieler Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Racho, beide in Leer. Verleger: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Stadtasse Leer

Steuerfälligkeitstermine

für den Monat November 1937

Im Monat November 1937 sind zu zahlen bis zum

5. 11. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Oktober 1937

10. 11. Schulgelder für November 1937 für

a) das Oberlyzeum

b) die Handelsschule

c) die Haushaltungsschule

15. 11. Grunderwerb- und Hauszinssteuer für Nov. 1937, Gemeindesteuern und Abgaben für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1937.

Ueberweisungen können unter Angabe der Konto-Nr. erfolgen auf Konto 81201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder Konto 10820 beim Postcheckamt Hannover.

Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr. — Montags geschlossen.

Leer, den 1. November 1937.

Die Stadtasse. Henry.

Belanntmachung

In den Monaten September/Oktober d. J. wurden folgende

Fundfachen bei der Ortspolizeibehörde in Leer abgegeben:

2 Gelbbesen mit nur geringem Inhalt, 2 Armbanduhren,

2 Damenhandtaschen, 2 Paar Handschuhe, 1 Strickdecke,

1 Kinderwagendecke, 1 Strickjacke, 1 Füllfederhalter, 1 Trauring

1 eichene Bohle, 1 Säge und 1 Aktenlade

Eigentumsansprüche können auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 6,

geltend gemacht werden.

Leer, den 30. Oktober 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Drescher

Belanntmachung

Die Anträge auf Erneuerung der Wandergewerbebescheine für

1938 sind mir bis zum 15. November d. J. einzureichen.

Gleichzeitig werden alle Personen, die ein stehendes Gewerbe

betreiben und für sich und ihre Reisenden einer Legitimationskarte

bedürfen, aufgefordert, ihre Anträge ebenfalls bis zu dem oben-

genannten Zeitpunkt einzureichen. Vordrucke sind im Rathaus —

Zimmer Nr. 6 — vorrätig.

Ich weise darauf hin, daß dem Antrage ein unaufgezogenes

Lichtbild (Größe 6x8 cm) beizufügen ist; es muß ähnlich sein, eine

Kopfgöße von mindestens 1,5 cm haben und darf nicht über

5 Jahre alt sein. Außerdem ist für die Ausfertigung des Wandergewerbebescheines eine Gebühr von 5.— RM. im voraus zu entrichten.

Leer, den 3. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Drescher.

Wir nehmen Ehestands-Darlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung:

Zentra-Uhrenhaus
Johs. Bahns
 Leer
 Gegr. 1872 Anruf 2319

Oefen und Herde
 Haus- und Küchengeräte
Waterborg & van Cammenga
 Leer

Möbel- Werkstätten und -Handlung
Hermann Schulte
 Gegründet 1853
 Leer, Adolf-Hitler-Straße 37

Braunlaub-Holländer
 Kunstgewerbe
 Porzellan
 Glas
Old. Gibben, Linn

KAUFHAUS
Gerhard Glött
 Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Teppiche und Läufer
Egbert Wilts
 Leer-Ostfriesland

Bernh. Bohlsen, Leer
 am Bahnhof
 das Fachgeschäft für
Ofen und Herde
 Haus- und Küchengeräte

Betten
 in jeder Preislage sowie sämtliche zugelassene Artikel
Hermann Saul, Leer, Hindenburgstraße 57 Anruf 2126

Schöne Lampen
 für jeden Raum für jeden Zweck in jeder Preislage
H.F. Rugo, Leer
 Victoria-Haus Anruf 2305

Nach Abmeldung meines Gewerbes als Versteigerer, infolge Fortzuges nach Oldenburg, habe ich dem **vereid. Versteigerer L. Windelbach in Leer** die Erledigung meiner laufenden Geschäfte übertragen. Zahlungen für Herrn Windelbach können nach wie vor bei Herrn Th. Diekhoff in Warfingsfehn vorgenommen werden, welcher auch Aufträge für den Vorgenannten entgegennimmt. Für das mir bewiesene Vertrauen danke ich und bitte, es meinem Nachfolger entgegenzubringen.
Veenhusen, St. Diehoff, vereid. Versteigerer

Ich habe in **REMELS** eine **Zweigpraxis für Homöopathie und Naturheilverfahren** im Hause von G. Garrels eröffnet.
 Sprechstunden: **Mittwochs u. Sonntags**, nachm. von 3-7 Uhr **Sonntags** von 8-10 Uhr vormittags.
Rina Garrels, Heilpraktikerin
 Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Heilpraktiker

Billige Seefische!
 Kochschellfisch nur 20 Pfg., o. Kopf 25 Pfg., fette Bratbratlinge, 1 kg nur 25 Pfg., große Bratbratlinge 25 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., la Goldbarschfilet.
Räucherwaren Fisch-Kloß Leer, am Bahnhof Telefon 2418

Zwangsversteigerungen
 Zwangsweise versteigere ich am 5. ds. Mts., 13 Uhr, in Osterhauderfehn **4 Läufer Schweine**. Käuferverf. Gastwirtsch. Bilkker. **Mohemann, Obergerichtsvollzieher in Leer.**

Zu vermieten
Möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Brunnenstraße 10.

Zu verkaufen
Ein Hengstjüllen (Abst. V.: Eckboom II) und ein **hochtrag. Rind** (Stambuchberechtigt) hat zu verkaufen **Frau R. Müller Ww., Iherhove.** Verkaufe ein gutes

Zu mieten gesucht
 Junger Mann sucht per sofort **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Eilangebote unter R 946 an die OIZ, Leer.

Enterstuttfüllen
 Von drei Gener.-Abstammung Sternstuten.
Georg Specht, Lammertsfehn.
 Zwei im Februar kalbende junge **Kühe** hat abzugeben. **Geschw. Jürgens, Nortmoor**

Stellen-Angebote
Stellungsuchende!
 Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
OIZ.

Zu kaufen gesucht
 Schwere, hochtragende **Abmelkkühe** (bis 6. Kalb) zu kaufen gesucht. Telefonische Eilangebote an **G. Sammling, Heistfelde** Fernruf 2130

Suche auf sofort einen **jüngeren Bädergehilfen** für gemischten Betrieb. **Hermann v. d. Bries, Bäckermeister, Lingen a. d. Ems, Schulst. 5.**

Benfionsvieh
 auf dem Meierhof ist bis zum 6. 11. abzutreiben.
Graf v. Wedel, Meierhof.

Vermischtes
Benfionsvieh
 auf dem Meierhof ist bis zum 6. 11. abzutreiben.
Graf v. Wedel, Meierhof.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE
 Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr
Annemarie
 Die Geschichte einer jungen Liebe mit Gisela Uhlen, Viktor v. Zitzewitz, Paul Bildt, Margarete Schön usw. Dieser schöne und tiefe Film klingt auf wie ein fröhliches Volkslied, in dem Jugendlust u. Jugendliebe jubelt, bis der herrliche Akkord des Kampfes und des Kämpfens alles überdröhnt und die feine Melodie im Abschied und wehem Verzicht verhallt.
Heiratsbüro „Fortuna“
 Besuch in Frankfurt a. Main
Ufa-Wochen-Schau
 Sonntag Jugendvorstellung **Der Mann, von dem man spricht.**
Freitag u. Sonntag Sonntag Anfang 4.30 Uhr
Journey Pink
Sein bester Freund
 Polizeihund „Greif“, Edna Greyff, Henry Lorenzen, Ernst Legal, Trude Hesterberg, Lissi Arna, Paul Westermeier usw. Selten zuvor hat ein Film das innige Verhältnis zwischen Mensch und Hund so ergreifend und dramatisch dargestellt. Wie der „beste Freund“ Harrys, der Polizeihund Greif, sein Leben opfert, um das seines Herrn zu retten.
Einer von 20 Millionen
Ufa-Wochen-Schau
 Obiges Programm läuft am **Dienstag und Mittwoch** im „Palast-Theater“.
Sonntag Jugendvorstellung **Sein bester Freund**

2 weitere **Pflückäpfel** vom Bodensee eingetroffen.
Sonderpreise: Sommer-Luiken und andere schöne farbige Sorten **500 gr 16 Pfg.**
Gebr. Kessener, Leer, Adolf-Hitlersstraße 63

Schwerhörige
 Kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am **Sonnabend, d. 6. 11.** in Leer, **Zentral-Hotel**, von 13 bis 15 Uhr. **Neu: Hören durch die Knochen!** Ein neuer Weg, der oft sofortiges Wiederhören bringt. - Niedrige Preise, Monatsraten RM. 5.00. - Vertrieb **Deutscher Hörapparate M. Kochhausen, Waldkirchen/Ergeb.**
Sonntagsbraten:
 Fette Enten, fette Hühner, anderes Geflügel, Hasen i. Fell und fertig gespickt.
Franz Lange, Leer.
Sr. Grafe, Fernruf 2334

6. Papenburg-Untenende Kleinviehmarkt
 (Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer)
Nov.

Sorfftren in Ballen
 ab Lager und frei Haus liefert billigst
J. P. Sammena, Stidhausen.
 Fernruf 38

Empfehle in la Qualitäts-Ware
 prima lebendfr. **Kochschellfische**, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, prima lebendfr., großfallende Butt und Bratbratlinge, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., ff. Räucherwaren
W. Stumpf, Wörde Fernruf 2316.

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20-30 Pfg., Schollen, Steinb. Heilbutt, Seezungen, Kochschollen, Butt, Bratbr., 1 kg 25 Pfg., Fischfilet und Goldbarschfilet, tägl. frisch ger. Bückinge, Makr., Schellf., Sprotten u. Aal, ff. Her- u. Fleischsal., pr. gef. Heringe, tägl. 2mal frisch. **Granat. Adolfs-Hitler-Str. 24**
Brabandt, Telefon 2252.

Drucksachen aller Art ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll
D. H. Zopis & Sohn, G.m.b.H., Leer

„Deutsche Christen“ Leer
 - Nationalistische Bewegung -
Singabend
 am Freitag, den 5. Nov. ds. Js., 8 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums. Gesungen werden Lieder unserer Bewegung. - Besondere Einladung ergeht nicht.

D.N.S., N.G.-Gem. „Kraft durch Freude“
 Kreis Leer, Ortsgruppe **Hesfel**
Dorfgemeinschaftsabende
 am Sonnabend, 6. November und Sonntag, 7. November, 20 Uhr, bei Berghaus
Theateraufführung * Tanz

ZENTRAL-LICHT
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 1/2, Sonntag ab 4 1/2 Uhr
Ein Südsee-Abenteuer-Film:
Die schwarze Perle
 Hauptdarst. Resi (bek. aus „Tabu“) und Eugen Bodo **Abenteuer in 2 Erdteilen.**
„Ich träum' mein schönstes Märchen“
Wochenschau: Mussolini in Deutschland (Heeresmanöver - bei Herm. Göring - in Berlin - Parade)
Sonntag 2 Uhr Jugend-Vorstellung:
„Pat und Patachon schlagen sich durch“
 Das Geschäft blüht

Loga, den 4. November 1937.
 Ritterstraße 3.
Staff besonderer Anzeige!
 Heute früh erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere gutherzige, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Reenste Heikea de Vries geb. Willms
 in ihrem 73. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden, das sie stets mit großer Geduld trug.
 In tiefer Trauer:
Lehrer i. R. Georg de Vries nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am 8. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus. - Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.